



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

174 (28.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3997)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheim, den 27. Juli 1886.

Wir halten es für unsere Pflicht, am heutigen Tage eines der besten Bürger unserer Stadt an erster Stelle zu gedenken.

Herr Staatsrath August Lamey

feiert heute im engsten Familien- und Freundeskreise das Fest seines siebenzigjährigen Geburtstages. Trotz dieses hohen Alters, das zu erreichen nur der Winderzahl der Sterblichen vergönnt ist, erfreut sich Herr Staatsrath Lamey einer seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit, die es ihm noch bis zu diesen Tagen gestattete, an den mühevollen Staatsgeschäften unseres Landes als Präsident der Abgeordnetenkammer sowohl, wie auch als Leiter der Landesynode hervorragenden Antheil zu nehmen und in der uneigennützigsten Weise den Schatz seiner reichen Kenntnisse und werthvollen Lebenserfahrungen zum Wohle seines engeren Vaterlandes zu verwenden.

Es steht uns heute nicht zu, der bewegten politischen Vergangenheit des Jubilars, dessen Leben seit bald vierzig Jahren mit der Gestaltung der Geschichte unseres Landes enge verknüpft ist, in eingehender oder gar kritischer Weise zu gedenken. Es genüge, wenn wir sagen, daß er, als ein treuer Diener seines Fürsten und als guter Bürger seines Landes stets nur in seinem Sinne das Beste gewollt und angestrebt hat. Aber Manches gestaltet sich im Leben und in der Wirklichkeit oft anders, als es selbst der Beste in seinem Geiste sich ausmalt und dem gereiften Manne, der auf der Höhe des Lebens steht, gereicht es sicherlich nicht zur Unehre, wenn er vor der Macht der vollendeten Thatfachen das Haupt beugt. Wenn wir, die wir in manchen Fragen des politischen und kirchlichen Lebens mit dem hochverehrten Jubilare uns nicht immer in Uebereinstimmung befanden, ihm zum heutigen Tage unsere besten Glückwünsche darbringen, so geschieht das weder aus Liebedienerei, noch der herkömmlichen Höflichkeit wegen, sondern wir handeln aus eigenem Antriebe, sofern wir der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck verleihen, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, in ungekränkter Gesundheit und Rüstigkeit zum Wohle des Landes seine bewährte Kraft einzusetzen als ein leuchtendes Vorbild getreuer und uneigennützigster Pflichterfüllung und getragen von dem höchsten Vertrauen seiner Mitbürger.

Feuilleton.

Ein französisches Blatt über die Königstraße. Zufällig kommt uns heute eine Nummer des französischen Witzblattes „Le grolot“ (Die Karrenschele) zu Gesicht, welches in einem großen colorirten Bilde und in einem Artikel seine Meinung und seinen Horn ausschüttet. Das Bild, dem man die Originalität, die schon mehr Borntheit, nicht verlagern kann, zeigt uns eine Witzschüssel mit der Beschriftung „Le lae de Starnberg“ (Der Starnberger See) vor welcher ein angetriebener Cylinder eine große goldene Krone und ein Szepter mit einem Danstourlöffel liegen. In dem Gefäß befinden sich von einer feintigen Hand niedergebriekt Ludwig II. und Dr. v. Guden: Ludwig II. in bizarrer Kleidung im Dragonerrod, Beinkleidern à la Louis XIV. sowie weißen Strümpfen und gelben Schnallenschuhen. Die kräftige Hand und der starke Arm können doppelt gedeutet werden: erstens als Sinnbild des Reichthums, oder aber, was bei den französischen chauvinistischen Ansichten natürlicher als Repräsentant des deutschen Reiches und was bei unseren westlichen Erbfeinden gleichbedeutend als der Arm Bismarcks. Auf die letzteren Auslegungen deutet das am Arm sich befindende Wappen, welches — natürlich unrichtig wiedergegeben — das deutsche Reichswappen darstellen soll. Das ganze Witzwerk korirt unter dem Titel: Der Selbstmord des Königs von Bayern. Wir Deutschen haben hierauf nur eine einzige Antwort: verachtendes Schweigen und die Bitte: daß uns nicht werden wie diese da.

Berner bringt dies „fomische“ Witzblatt einen Artikel über Ludwig II., in welchem es sonderbarer Weise den Verhörbenen auf Kosten seines eigenen ruhmvollen ehemaligen Herrschers Louis XIV. in alle Himmel hebt und nicht nur zurechnungsfähig, sondern beinahe zu einem Ideal aller Klugheit erklärt. Wir geben tiefersehend eine Uebersetzung der nicht sehr anständig gehaltenen Notiz.

Bu dem Falle: König von Bayern. Diesen König, den einzigen symbolischen, hat man gezwungen, sich umzubringen. Als ein Mann von Thakraft wollte er ir- dessen vor seinem Tode, einen dieser elenden Aerzte, welche ihn nährlich erklärt, kranken. Diese That muß als eine männliche, nicht als die eines Verräthens bezeichnet werden. Was verbrach überhaupt dieser arme König? Er liebte die schönen Künste: er ließ großartige Schlösser bauen, darunter

* Nochnals die Schweinfurter Katastrophe.

Nachdem der erste Schrecken vorüber ist, den geschäftswähig Uebertreibung hervorgerufen, erscheint das Unglück vom Abend des 22. Juli in einem weit milderen Lichte, eine Thatfache, die wir hiermit freudig konstatiren.

Nach den Berichten der Blätter, insbesondere der bayrischen, handelt es sich um ein mit ungewohnter Festigkeit aufgetretenes, auch in anderen Gegenden unseres deutschen Vaterlandes zum Ausbruche gekommenes Gewitter, verursacht durch die tropische Hitze der vorausgegangenen Tage, das allerdings einen ganz ungewöhnlichen Schaden angerichtet, wie ihn gottlos nicht jedes berartige Naturereigniß mit sich bringt.

Es liegt ja in der Natur der Sache, daß solche beklagenswerthen elementaren Vorkommnisse im ersten Augenblicke bezüglich ihrer Folgen stets für unheilvoller angesehen werden, als sie wirklich sind, wie dies beispielsweise ausnahmslos aus den in den Zeitungen enthaltenen Berichten über da und dort stattgehabten Hagel-schlag hervorgeht: das berechtigt, aber noch lange nicht zu solch ungeheuerlichen Uebertreibungen, wie sie sich die publizistische Spekulation in dem von uns gerügten Falle hat zu schulden kommen lassen.

Wir begnügen uns mit der Richtigstellung nachstehender „schauderhaft klingenden Meldungen“, um mit den eigenen Worten des „Anzeigers“ zu reden.

Es ist nicht wahr, daß das Gewitter von furchtbaren Erdstößen begleitet war. Kein uns zu Gesicht gekommenes Blatt berichtet von solchen. Ob dieselben nicht etwa in der Bensheimer'schen Rebaktions-stube verpörrt wurden, wissen wir freilich nicht.

Ebenso ist es un wahr, daß zwei Kirchtürme, der protestantische und der katholische, umgestürzt sind, von denen einer „ungefallen“ sein soll, „wie ein Rohr“. Daß der „Anzeiger“ die Kirchtürme selber Konfessionen umfallen ließ, mag vielleicht auch deshalb geschehen sein, um den von ihm eingenommenen Standpunkt religiöser Toleranz zu bekunden.

Der „Anzeiger“ fafelt, wenn er berichtet, daß Tausende von Schornsteinen und Dächern abgedacht und ruiniert worden sind. Um hier eine Korrektur vornehmen zu können, braucht man sich nur in's Gedächtniß zu rufen, daß Schweinfurt eine Stadt von wenig mehr als 12,000 Einwohnern ist.

Daß folgende, allerdings in Bensheimer'schem „Deutsch“ gehaltene Schauermeldung auch nicht „ganz ohne“ ist, das wird man uns ebenfalls zugestehen müssen: „Die steinerne Wagenremise, worin mehr denn fünfzig Waggons standen, wurden gleich wichtigen Gegenständen aufgehoben und in sich selbst zusammengesunken.“ Das hätte ja nicht ärger sein können, wenn Wagen und Remise einer Nürnberger Spiel-

warenschachtel entnommen und durcheinander geworfen worden wären.

Die Worte des „Anzeigers“: „Wie viele Menschenleben zu Grunde gegangen sind, läßt sich nicht er-messen“, mußten doch unbedingt zu dem Glauben verleiten, als ob Menschenleben und zwar nicht wenige un-gelommen wären. In Wahrheit aber hat Niemand das Leben verloren und auch die von uns gestern gewissenhaft registrierte Blätter-Meldung, daß vier Per-sonen in einer Badeanstalt ertrunken seien, hat keine Be-stätigung gefunden.

Dies mag genügen, um zu zeigen, wie weit der „zuverlässige“ „Anzeiger“ und seine „vorsichtigen“ Ge-währsmänner ihrer Phantastie die Jügel schiefen ließen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Juli.

Deutsches Reich. In Bayern wird in Sachen der Majestäts- und Ministerbeleidigungen abgewiegelt. Ein Artikel: „Zur Regentenschaft in Bayern“, brachte dem amtlichen „Rißinger Anzeiger“ eine Anklage wegen Majestätsbeleidigungen ein. Nunmehr hat die Würzburger Strafkammer die Verweisung des staatsge-fährlichen Organs vor das Schwurgericht abgelehnt. Auch die lammfromme „patriotische“ „Bavaria“, die man wegen eines der „Germania“ entnommenen Artikels, angeblicher Beleidigung eines hohen Königl. bayer. Ministeriums halber, konfiszirt hatte, wurde wieder freigegeben. Besonders bemerkenswerth ist gegenüber der gegenwärtigen Situation, daß bei der Eröffnung der Schwurgerichtssession in Würzburg der Präsident in seiner Ansprache an die Herren Geschworenen diese er-mahnte, sich ja nicht durch die Presse, die so gerne auf die Souveränität der Geschworenen hinweise, beeinflussen zu lassen. Die Neußerung läßt den Verdacht entstehen, daß die Verweisung einiger der anhängigen Pressepro-zeße vor das Schwurgericht nicht so unwahrscheinlich erscheint, als von einigen Stellen angenommen wurde.

Frankreich. Das „Geyblat La France“ schreibt über die Note der russischen Botschaft, worin sie der Rede des Baron Fredericks bei der Enthüllung des Chazydenkmals unterlegte Bedeutung richtig stellte, folgendes: „Es ist für Alle, die zwischen den Zeilen zu lesen wissen, augenscheinlich, daß der Note die russ. Bot-schaft ihren Ursprung in der deutschen Botschaft hatte. Dieselbe, sehr dadurch beunruhigt, daß ein russ. General die Hand eines französischen Generals gedrückt und einige Worte der Sympathie für unser Land gesprochen hatte, hat sich beeilt, der russ. Botschaft Vorstellungen zu machen, die durchaus nicht gerechtfertigt waren, da Ge-neral Fredericks kein Wort von Deutschland gesagt und sich darauf beschränkt hat, zu wiederholen, daß die Rus-sen die Franzosen lieben. Will etwa Graf Münster uns

Publikum die Stimme des Böbels nach dieser Probe beur-theilen: doch zur Ehre der Verbindlicheren sei erwähnt, daß dieser Ansicht die wenigsten huldigen.

— **Ein Riesenscat** wurde im Café Bauer in Frankfurt von zwei Herren gespielt. Dieselben lehrten dort am Dienstag Abend ein und begannen im oberen Saale ein Spielchen. Dasselbe gewann eine wohl noch nicht dagewesene Ausdehnung. Die Nacht verrann und die Beiden spielten weiter, der Mit-woch verstrich, die Spieler saßen immer noch, die Nacht verrann abermals und Donnerstag früh erst erhoben sich die Beiden. Sie thaten während dieser Zeit fast kein Auge zu. Der Kartenspieler ist doch das standhafteste und ausdauerndste Wesen auf Gottes Erdball.

— **Ein entsetzliches Schauspiel** hat sich in der vorgefrigten Mittagsstunde in Berlin zwischen 1 und 2 Uhr den Passanten der Neuen Friedrichstraße, dort, wo die Span-dauerstraße einmündet, dar. Eine Obstfrau vom Werder überfuhr am die besagte Zeit, ihr ungefähr fünf Jahre altes Töchterchen an der Hand führend, den Kreuzungspunkt der beiden Straßen, als ein Omnibus der Linie Pappelplatz—Dramienplatz von der Neuen Friedrichstraße her in die Spandauerstraße einbog. Der Kutscher rief die Frau an, die er schreckt das Mädchen von der Hand löst. Sie selbst erreicht glücklich das gegenüberliegende Trottoir, muß es nun aber von dort aus mit ansehen, wie ihr Kind von den Her-den niedergeworfen wird und wie die Käder über dasselbe hinweggingen. Der Kutscher hatte sein Möglichstes, durch Anziehen der Bremse gethan, doch es war zu spät: Als man das Mädchen hervorholte, waren ihre beide Beine oben an der Hüfte zermalmt.

— In einem Eisenbahnzuge, welcher von **Martensburg** nach Graubenz fuhr, befand sich unter den Passagieren ein Fräulein, welches erzählte, daß sie in der Koffer Mähle zu Hause sei. In der Nähe der Mähle befand sich kein Anhaltepunkt; sie werde aber hinauspringen, wenn der Zug in der Nähe ihrer Wohnung angelangt sei, denn sonst möchte sie einen weiten Weg zu Fuß gehen. Alle Mitreisenden glaub-ten, daß sie mit diesen Worten Scherz treibe. Doch als der Zug bei Mobsken angelangt war, rief sie mit einem Rucke die Thüre des Coupés auf und sprang auf die Erde. Sie blieb auf den Füßen und klatschte in die Hände, um Zeichen, daß der Sprung glücklich gelungen sei.

verleihen, daß wir uns Freunde erwerben, wo es uns beliebt? Das wäre doch in der That zu stark?"

Orient. Für das Königreich Serbien wird eine Verfassungsänderung angekündigt. Beim Empfange der Stupskatina soll der König Milan geäußert haben, wenn die Volkvertretung durch einmütige patriotische Thätigkeit und Förderung der Staatsinteressen dahin gelange, über ihre Partei-Zwistigkeiten sich hinwegzusetzen, und wenn sich dabei die Nothwendigkeit jener Abänderung der Verfassung herausstelle, so werde er, dem die jetzige Verfassung unter der Regentschaft gleichsam aufgedrungen worden sei, eine solche Abänderung nicht verhindern. Diese Aeußerung des Monarchen hat, wie man versichert, auch auf die oppositionellen Abgeordneten, welche an dem Empfange Theil genommen, einen sehr guten Eindruck gemacht, und man verspricht sich davon eine günstige Wirkung auf die Opposition.

Mien. Ein Tel. der Daily News aus Tabriz in Persien meldet: „Bapir Agha, Sohn des berühmten Hamza Agha, hat sich, vereint mit einer großen Anzahl persischer und türkischer Kurden, empört. Der Gouverneur von Luf-Bulak ist mit 3000 Mann irregulären Truppen und 4 Kanonen nach Lahijan abgezogen, wo ein Kampf erwartet wird. Der Aufstand scheint ernstester Art zu sein.“

Deutsches Reich.

Berlin. Die Bedeutung unserer neuen subventionirten Dampferlinien für den maritimen Aufschwung Deutschlands wird in den englischen Konkurrenzkreisen allseitig anerkannt. Während man den französischen Bestrebungen, England im überseeischen Handel und Verkehr zu „boyccotten“, ungemein kaltsblütig gegenübersteht, walten in Ansehung der überseeischen Politik der deutschen Reichsregierung ganz andere Empfindungen vor. Selbst ein so autoritäres Blatt wie die „Admiralty-Force-Review“ kann nicht umhin, Deutschland als ebenbürtigen Mitbewerber anzuerkennen und ersten Besorgnissen um die Zukunft der englischen Schiffsbauindustrie und des englischen Rhedereigenthums Ausdruck zu geben.

Berlin, 26. Juli. Der Gouverneur von Berlin, der General der Kavallerie von Willisen, ist gestorben.

Mainz, 25. Juli. Die feierliche Amtseinführung des Bischofs Dr. Paulus Leopold Haffner hat heute in hiesigen Dome durch den zum Erzbischof von Freiburg gewählten Bischof Roos von Limburg, unter Beistand der Bischöfe von Mainz und Trier, gemäß dem für die Feier aufgestellten Programme stattgefunden. Als Vertreter der Regierung wohnte der Provinzialdirektor Geh. Rath Küchler der Feier bei. Am Abend wird dem neuen Bischof und den hier anwesenden auswärtigen Bischöfen ein Fackelzug, verbunden mit Musik u. Gesangsvorträgen, gebracht.

Strasburg i. El., 26. Juli. Die Landeszeitung meldet amtlich die Versetzung des Bezirkspräsidenten Bacl in den Ruhestand, sowie dessen Ernennung zum Bürgermeister der Stadt Strasburg.

Ausland.

Wien, 26. Juli. Das Kriegsministerium beschloß, zu den größeren Wandern keine Berufs-Journalisten mehr zuzulassen und bestellte ein ausschließlich aus Militärs bestehendes Preßbureau, welches auch im Kriegsfall die militärische Berichterstattung für die gesammte Presse besorgen wird.

Wien, 26. Juli. (Cholera-Bericht aus Fiume.) In den letzten 48 Stunden erkrankten resp. starben 8/5.

London, 26. Juli. Lord Salisbury ist heute von Osborne hierher zurückgekehrt und übernahm die Cabinetsbildung. Das Parlament tritt am 5. August zur Sprechwahl zusammen und vertagt sich darauf nach etwa neuntägiger Sitzungszeit bis zum Oktober.

Rom, 26. Juli. Der König spendete an Hin-

terlebene an der Cholera Gestorbener in Venedig 40,000 in anderen kleinen Gemeinden 100,000 Fr.

Verschiedenes.

Folgende vikante Begebenheit beschäftigte am 17. Juli das Schöffengericht zu Köln. Auf der Deutzer Schwimm-Anstalt war es gegen 5 Uhr an einem warmen Sonntage wie gewöhnlich leer geworden und die Herren Schwimmlehrer hatten sich eben zu einer kleinen Sesta zusammengesunden, als unerwartet auf der Bildfläche eine elegant gekleidete Dame erschien und den erstauerten Bademeistern rundweg erklärte, sie wolle ihren zarten Leib den kühlen Fluthen des Rheins für eine Viertelstunde anvertrauen, zu welchem Zwecke sie an die „Reine“ genommen zu werden wünsche. Die Schwimmlehrer bedenkten der hohen Schönen, daß sie sich wohl „im Lokal“ geteirt habe, denn ein Damen-Schwimmbassin sei in unmittelbarer Nähe. Doch das Fräulein gab in unzweideutigster Weise zu verstehen, daß sie eben nur im Herren-Bassin zu baden beabsichtige. Man suchte die Badegastin mit dem Hinweis zu verschrecken, daß hier keine Damen-Badestühle zur Hand seien, und wiederum entgegnete die Gastwirthin, daß auch ihre jenseitigen Anstalten, deren sich die Herren der Schöpfung im Wasser bedienten, vollständig genügt. Und sie müssen schließlich auch den Schwimmlehrern genügt haben, denn nach wenigen Minuten sah man das Fräulein mit eigenartiger Grazie sich im Schwimmbassin herumtummeln, während sie abwechselnd bald von diesem, bald von jenem Schwimmmeister „an der Reine“ gehalten wurde. Leider hatte dieser Scherz für die Beteiligten ein unangenehmes Nachspiel. Für die Schwimmlehrer bestand dasselbe, weil sie Soldaten waren, in etlichen Tagen „Käse“, während die Dame von den geizigen Herren Schöpfen wegen verübten groben Unflugs zu vierzehn Tagen Haft verurtheilt wurde.

London. Im englischen Artillerie-Departement scheinen traurige Bahnde zu herrschen. Die „Times“ bringt einen die „blossigen“ und fortgesetzten Mißerfolge des britischen Geschützweizens“ überschriebenen Artikel, worin es u. A. heißt: „Was die eigentlichen Ergebnisse der Kanonenfabrikation betrifft, so haben sich dieselben beständig verschlimmert. Niemand außerhalb des Departements, es sei denn in den Intelligenz-Departements ausländischer Regierungen, kennt die genaue Wahrheit; es ist jedoch unzweifelhaft, daß die Capitane einer großen Anzahl englischer Kriegsschiffe Befehle erhalten haben, ihre großen Kanonen nicht abzugeben und daß einige dieser Schiffe unter diesem Verbot die einzigen Beschützer wichtiger britischer Interessen sind. Es kann, ohne auf Widerspruch zu stoßen, behauptet werden, daß England in diesem Augenblicke keine Artillerie hat, womit es sein Interesse und seine Ehre, sei es im Innlande oder im Auslande, verteidigen könnte. In der Maschinenbaukunst und mechanischer Geschicklichkeit und in der Macht, Metalle zu bearbeiten, nehmen wir den ersten Platz in der Welt ein; was jedoch Geschütze betrifft, würden wir, wenn wir plötzlich in einen Krieg verwickelt werden sollten, gezwungen sein, Bittsteller bei Herrn Krupp um die Mittel zur Anschaffung unserer nationalen Ergänzung zu werden.“

Amtliche und Dienstes-Nachrichten.

Durch Cabinets-Ordre ist folgendes bestimmt worden: 5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Heyden, Bizefeldwibel vom 2. Bataillon (Wonn) 2. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 28 zum Secunde-Lieutenant der Reserve des obgenannten Regiments. — 4. Weipholisches Infanterie-Regiment Nr. 17: Jochem, Bizefeldwibel, vom 1. Bataillon (St. Wendel) 4. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 30, zum Secunde-Lieutenant der Reserve des oben genannten Regiments. — 4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Timme, Bizefeldwibel, vom 1. Bataillon (Köln) Oberbairischen Landwehr-Regiments Nr. 131, zum Secunde-Lieutenant der Reserve des oben genannten Regiments beordert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14: Burker und Müller, Secunde-Lieutenants, in die 1. resp. 2. Ingenieur-Abtheilung — Nehmiz, Premierlieutenant, von der Fortifikation

Küstrin und v. Gärtner II, Premierlieutenant, von der Fortifikation Köln — in das oben genannte Bataillon versetzt.

Schimppf, Secunde-Lieutenant, von demselben Bataillon zur Dienstleistung bei der Aufsicht über die Abtheilung kommandirt.

2. Bataillon (Stodach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114: Knittel, Premierlieutenant, von der Landwehr des Eisenbahn-Regiments, der Abchied bewilligt.

Durch Cabinets-Ordre ist folgendes bestimmt worden: 1. Bataillon (Schivelbein) 2. Pommer'schen Landwehr-Regiments Nr. 9:

Dennig, Secunde-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie, in die Kategorie der Reserveoffiziere zurückversetzt und als solcher dem 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wieder zugetheilt.

2. Bataillon (Rendsburg) Holfstein'schen Landwehr-Regiments Nr. 85:

Heunenausagen, welche durchweg belästigen ausfielen, wurde der Angeklagte wegen versuchten Diebstahls zu acht Tagen Gefängnis verurtheilt.

Frau Cleveland ist ein Kunststück gelungen, welches ihr Gatte, der Präsident, niemals fertig bringen würde, nämlich Stad-Republikaner auf die demokratische Seite zu bringen. Und das hat sich so zugetragen: Als Frau Cleveland Ende letzter Woche zum ersten Male den Sitzungssaal des Repräsentantenhauses des Congresses besuchte und auf der für die Zuschauer und Zuhörer reservirten Gallerie auf der republikanischen Seite Platz nahm, begaben sich viele der republikanischen Mitglieder, deren Sitze sich unter der Gallerie befinden, auf die demokratische Seite und occupirten die dortigen leeren Sitze, um die Frau Präsidentin betrachten zu können.

Ein netter Vater ist der Arbeiter Piesinski in Colmar in Bozen, der seinen siebenjährigen Sohn Franz einer herumziehenden Seiltänzer-Gesellschaft für sechs Mark „verkauft“ hat. Der Knabe wurde durch einen gerichtlichen Vertrag adoptirt und Johann vom Adoptivvater neu eingekleidet. Nachdem alles besorgt war, reiste die Gesellschaft noch an demselben Tage weiter! Die erhaltenen sechs Mark wurden von P. und seinen Freunden noch an demselben Tage verjubelt.

* Mundschau über Theater und Kunst.

Herr Musikdirektor Carl Henmann hat neuerdings ein Lied componirt, welches er seinem verstorbenen Freunde Victor von Scheffel gewidmet. Den Text bildet Scheffels herrliches Lied „Alt-Heidelberg, du Zeine“, da dasselbe schon oft in Musik gesetzt, darf man gespannt sein, was unser hiesiger Meister Henmann daraus gemacht, für die Gabe trägt zwar schon der Name dieses immerwährend thätigen Tonsetzers. Das Lied, welches noch vor dem Heidelberger Jubiläum in der Verlage von A. Hasdenauer hier erschienen, ist für mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung. Wir werden dem Werke seiner Zeit eine eingehende Besprechung widmen.

In Bayreuth gefangene nun auch „Tristan und Isolde“ unter großem Beifall zur Aufführung; es freut uns, daß neben den bewährten alljährlichen Bayreuther Göttern Herr

Bries, Bizefeldwibel, zum Secunde-Lieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 beordert.

1. Bataillon (Siegen) 2. Großherzoglich Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 116:

Krüger, Bizefeldwibel, zum Secunde-Lieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 beordert.

Durch Cabinets-Ordre ist folgendes bestimmt worden: Fortifikation Bataillon:

Dingeldein, Premierlieutenant, in das Hessische Pionier-Bataillon Nr. 11 versetzt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Juli 1886.

Großherzogliche Höhere Mädchenschule. Der dreißigjährige Jahresbericht dieser Anstalt gelangte zur Ausgabe und enthielt vier derselben, daß 465 resp. 447 Schülerinnen an dem Schulunterricht theilnahmen. Von besonderen Ereignissen erwähnt der Bericht hauptsächlich den Tod des Herrn Reallehrer Keller, der seit Gründung des Instituts an demselben thätig war und welcher im September vorigen Jahres die große goldene Verdienstmedaille erhielt. Den Lehrplan der zehn Classen finden wir für die unteren drei Classen sehr richtig zusammengestellt. Jedoch in der 7. Classe beginnt bereits der Unterricht im Französischen; dürfte das nicht zu früh sein? Auch möchten wir bemerken, daß der französische Sprache viel zu viel Recht eingeräumt wird; in der 7. und 6. Classe je 6 Stunden deutsch und 6 Stunden französisch, in der 5. und 4. Classe je eine Stunde französisch weniger, also 6: 5, dagegen stellt sich das Verhältniß der Sprachen in der 3. Classe von Deutsch zu Französisch und Englisch gleich 4: 6: 4, in der 2. Classe 3: 5: 4 in der ersten Classe gar 2: 4: 5. Wo bleibt die Muttersprache? Erst unsere deutsche Sprache, dann nochmal deutsch und schließlich erst recht deutsch. Dann entfallen wir in der Mathematik neben Prozentrechnungen das Radizieren, Lehre von Dreien, Vierecken und dem Kreis; in der Physik kommen der Magnetismus, die Electricität, Schall, Licht, Wärme, Luftpumpe, Telegraph, Telephon und Mikrophon zur Sprache, wozu diesen Raum von Gelehrsamkeit? Wir erlauben ferner die Frage der Literatur sehr gerne an, aber alles mit Maß und Ziel. Niemand verlangt, daß die zukünftige Hausfrau den Beraleich zwischen Goethes und Euripides Zuhilenehmung zieht, fern Meiner fragt darnach, ob die jungen Damen Fließ und Duffsee begriffen haben. Oder denken die zuständigen Behörden vielleicht, daß ein Mann, wenn er müde vom Geschäft oder von seiner Arbeit nach Hause kommt, von seinem Weibe mit Hexametern begrüßt und mit Gallicismen abgespritzt sein will. Oh nein, der Herr der Schöpfung verlangt nach einem kräftigen gut deutschen Rindbraten und einem germanischen Trunke, den ihm die münne Hausfrau kredenzen soll. Er wird sehr erkaunt dastehen, wenn Madame im Sopha liegt und Riquet's Histoire de la revolution française liest, indem sie ihm beifügt: „Mein lieber Gatte drücke auf jenen weißen Knopf und verdunde dadurch die elektrischen, negativen und positiven Ströme, damit die elektrische Glöde in 1-mal erlöbe; die Köchin wird dir dann dein Nachtessen serviren; ich habe noch das letzte Kapitel des Buches fertig zu lesen und werde dann den neuesten Roman von Bret Harte in Englisch oder einen Roman von Dumas oder sonst einem Franzosen lesen; wünsche ich dir vielleicht, daß ich dir einige Arien z. B.: „Stirb' durch uns, du Ungehener,“ von Mozart, vorsinge oder kann ich dir helfen einige Quadraturzeilen anzuziehen? Nein, guten Appetit, mein lieber Gemahl.“ „Ich gab dir ja heute noch gar keinen Kuß.“ „So mach rasch hier auf die Sitze, zerbrüch' mir meine Brust nicht.“ In dem Ton kann man ein solches Gespräch weiter ausspinnen, in alle Ewigkeit; je unwahrscheinlicher, je wahrer wird es sein. Möge man endlich den unnügen Ballast über Bord werfen und der Haushaltung mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Damen machen oft die schwierigsten Händeleien, einen Strumpf können sie aber noch lange nicht richtig stricken, viel weniger stopfen. Vielleicht ließe sich auch ein theoretischer und praktischer Kochunterricht einführen, zu bewerkthelligten ist Alles. Die deutsche Hausfrau, die deutsche Würde.

Jubiläumstrüge. Wir hatten diesen Sommer schon Gelegenheit, in der Vühner'schen Glaswaarenhandlung in Schwellingen einen wunderlichen Majolika-Krug mit Dedel zu bewundern und waren erfreut, denselben einige Wochen später an verschiedenen Schaufenstern in Heidelberg wiederzufinden. Derselbe ist als „Heidelberger Jubiläumstrug“ in weiteren Kreisen bekannt geworden und ist das gelungene Kunstprodukt aus der ersten Schwarzwalder Majolika-Fabrik von Joh. Glay in Bilingen. Eine kurze Beschreibung der darauf befindlichen Relief-Bezeichnungen mag vielleicht für diejenigen unserer geschätzten Leser, welche den Jubiläumstrug (1/2 Liter) noch nicht persönlich in Augenchein nehmen konnten, von Interesse sein. Auf der Hauptfläche, oben und unten von den Attributen der 4 Falkstuten garnirt, zeigt sich das Heidelberger Schloß, zur Linken in gleicher Höhe sehen wir den Wolgarischen Raspecht mit dem Pfälzer Wappen, während zur Rechten das bestens gelungene Medaillonbild des jetzigen Großherzogs, umgeben von badischen Fahnen und Wappen, sich befindet. Um den

Blanz, der zum ersten Male dort mitwirkte, sich vortheilhaft auszeichnete. Franz Biss, der bekanntlich in Bayreuth weilte, feiert im Oktober dieses Jahres seinen 76. Geburtstag. Ein hochinteressantes Programm wurde auf drei Tage zusammengestellt; es werden zwei Orchester-Concerte im Neuen Theater und eine Kammermusik mit ausschließlich Vitz'schen Compositionen (Haut- und Dante-Sinfonie, „Reißlänge“, „Die Dummenschlacht“ etc.) stattfinden. Ferner hat der Leipziger Zweigverein des Allgemeinen deutschen Musikvereins ein Kirchen-Concert (Psalm 137, missa chorale und „Sonnen-gesang des heiligen Francisus“, außerdem Orgelwerke, Bach'sche Fuge und Variationen über Seb. Bach's „Weinen, Klagen“), in Aussicht genommen. Endlich wird am 24. Oktober Biss zu Ehren Glucks „Alceste“ zur Darstellung gelangen.

Ueber die Vermögensverhältnisse Scaria's kommt endlich etwas Näheres; man sagte, der Sänger habe sich durch Speculationen zu Grunde gerichtet, indessen erhält seine Frau durch verschiedene Pensionen ihres Gemahls ca. 500 Gulden jährlich. — In Köln gastirt eben ein Berliner Schach-, Lustspiel- und Possen-Ensemble, da fehlt noch das Berliner Trauerspiel, dann ist die Berliner dramatische Literatur beisammen. — Man nahm es Herrn Rainz abel, daß er die Briefe Ludwig II. veröffentlicht und nun erzählt man, daß Gregor Samarow demnach in „Ueber Land und Meer“ die bayerischen Vorgänge in Romanform behandelt. Uebrigens haben sich von den 44 Anti-Königlern die drei bedeutendsten und wohl auch einige Künstler des Münchener Bühnenteaters ausgeschlossen, es sind dies Bossart, Häusser und Judentand von Persall.

Räthselrache.

Die leeren Felder sind mit folgenden Buchstaben auszufüllen; a, e, o, d, e, o, e, h, i, l, m, n, u, t, t. Wobann ergibt sich ein Schiller'sches Citat.

Auflösung Nr. 12: Dieb, Dieb, Dieb, Sieb. Mithig gelobt von Heinrich Keller, C. Dörbel, Sally Köstlin, Eugen Dittmann, H. E. Post, Guntlich, Karl Sieber, Max Oltshagen, Th. Hlmann, G. Berger, J. Deht, H. Gurtelant. Nr. 11. Mithig gelobt von G. Wittmann u. Mithig.

oberen Rand des Kruges schlingt sich in vertieften altgothischen Lettern die Widmungsinchrift. Das Ganze krönt ein prächtiger Stempel, welcher in einer allerliebsten Knabenfigur (Putte), das Heidelberger Wappenschild haltend, hinter ihm der bekannte Vogel Greif, einen äußerst harmonischen Abschluss findet. Die Zeichnungen, nach dem Entwurf des Architekten Schmeider in Heidelberg ausgeführt, sind durchweg in seinen Farbentönen gehalten. Unseres Dafürhaltens ist der Jubiläumstrug von Gestalt eines der sinnvollsten, auf das Fest bezüglichen Kunstgebilde und vermöge seiner ganzen Ausstattung so recht geeignet, als liebliches Erinnerungszeichen für den Besucher der Feststadt werthgehalten zu werden. Wir können denselben den alten und jungen akademischen Bürgern Alt Heidelbergs recht warm empfehlen.

Zur Fahnenweihe des hiesigen Athleten-Club. Der Reich läßt den Herrn Densheimer nicht schlafen; nachdem er in Nr. 329 denselben durch seine an ihm gewohnte Einstellung der Thatsachen Luft gemacht hat, wird er in Nr. 370 deutlicher, indem er zu liegen versucht. Man merkt aber allzu deutlich die Absicht und wird darüber nicht verstimmt. Wir sehen mit Interesse dem Tage entgegen, an welchem Herr Densheimer endlich einmal als Festredner auf eine Tribüne berufen wird; fürchten aber, daß wir auf diesen seltenen Genuß noch einige Zeiten warten müssen. Im Interesse der allgemeinen Erheiterung sollte man ihm endlich einmal die Gelegenheit bieten, zu zeigen, wie er sich räuspert und spuckt.

H. Generalversammlung. Gestern Abend fand die halbjährliche Generalversammlung der Krankenkasse des Arbeiterfortbildungsvereins im Lokale statt; auf der Tagesordnung stand die Ergänzung des Vorstandes der Medizinal- und Krankenkasse; eine definitive Wahl findet jedoch erst nächsten Montag statt. Beide Klassen wurden von den Revisoren geprüft und für gut befunden. Der Stand der Kassen ist ein günstiger; gleichzeitig wurde den Mitgliedern bekannt gegeben, daß nächsten Sonntag ein Ausflug nach Frankfurt a. M. stattfindet.

H. General-Versammlung. Der Gesangsverein „Eintracht“ hielt heute seine erste Generalversammlung ab. Die Rechnungsablage des Kassiers lieferte den Beweis einer tüchtigen Führung, da der junge Verein in so kurzer Zeit schon einen nicht unbedeutenden Baarvorrath aufzuweisen hat. In der Ernannung des Vorstandes gingen die Herren A. Weiermann, H. Präsident, Leopold Claus, Schriftführer und G. Br. Schwind als Beisitzer aus der Urne hervor. Der junge Gesangsverein geht auch in gesanglicher Beziehung vorwärts und berechtigt dessen feierliche Fortschritte zu den größten Hoffnungen und wünschen wir dem strebsamen Verein auch fernere Gedeihen.

Die Chamäleon-Wetterbilder haben sich in der kurzen Zeit ihrer Einführung fast zu einem unentbehrlichen Zimmerornat gemacht, weil sie nicht nur als solcher dienen, sondern vor allem, weil sie gleichzeitig auch einen Barometer nicht nur zeigen, sondern einem solchen noch vorzuziehen sind. Dieselben sind nun auch durch die Kunsthandlung von Th. Schlier zu beziehen und zwar finden wir dort eine schöne Auswahl Ansichten vom Rhein, als Schloß Stolzenfels, Rheinstein etc. Wir hatten Gelegenheit, uns von der Zuverlässigkeit dieser Bilder zu überzeugen, und finden es begründlich, daß der Absatz derselben ein so starker ist.

Aus der Schule. Das Kinderfest im Stadtpark erhielt ein kleines Nachspiel in der Schule. Die Tochter eines hiesigen Bürgers besuchte mit ihren Eltern und kleineren Geschwistern jenes Gartenfest, nachdem um die Vereinerung von französischer Unterricht für jenen Tag nachgehakt und erteilt worden war. Nachträglich muß der betreffende Lehrer anderer Meinung geworden sein, denn er ließ für jenes Ausbleiben das Kind eine Stunde nachhaken. Da überdies der französische Unterricht in der hiesigen Volksschule nicht obligatorisch, sondern nur fakultativ ist, so sah sich der Vater veranlaßt, sowohl beim Rektorat als auch bei der Schulkommission Beschwerde zu erheben, mit dem Antrag auf Beurlaubung des disciplinarischen Beisitzers.

Mangelhafte Telephons. Nicht selten kommt es vor, daß durch irgend welchen Zufall ein Telephonabonnent in der Lage ist, ein Gespräch zwischen andern Abonnenten nicht zu belauschen, sondern geradezu hören zu müssen. So hörte gestern ein Abonnent, wie ein anderer bei einem dritten eine Bestellung machte. Wie dies zusammenhängt, wissen wir nicht, vermuten aber, daß hier zwei Drähte durch irgend einen Elektrizität leitenden Gegenstand, vielleicht einen Bindfaden, der durch das Regenwetter nach gewiesen und in diesem Falle Elektrizität leitet, verbunden waren. Wenn auch in diesem Fall ein Geheimnis an Unberufene nicht verrathen wurde, so können derartige Fälle dem Kaufmannstand doch mancherlei Unannehmlichkeiten bereiten.

H. Der Jahresbericht des Großh. Realgymnasiums für das Jahr 1885/86 hier ist soeben erschienen; aus demselben entnehmen wir, daß die öffentlichen Prüfungen vom 29. bis 31. Juli d. J. stattfanden. An der Anstalt wirkten 20 ordentliche und 9 außerordentliche Lehrer. Die Anstalt wurde im Laufe des Schuljahres von 539 Schülern besucht. Zahlreiche Besuche wurden während des Jahres der Anstalt zu Theil; dem Jahresbericht wird im Laufe des Monats August eine wissenschaftliche Abhandlung „Gaa“ von Mannheim beigegeben.

g. Verlorenes Kind. Ein hiesiger Theaterarbeiter machte letzten Sonntag mit seinem 4jährigen Knaben einen Ausflug nach Worms. Der Vater des Kindes besah sich die dortigen Schaufenster, während dessen der kleine Knabe Reichens nahm. Man kann sich die Stimmung des Vaters denken, als er seinen Liebling vermisse. Die Polizei suchte nach allen Seiten, Privatleute halfen das vermißte Kind suchen. Endlich nach 1 1/2 Stunden Suchen fand man das Kind bei einer Obsthändlerin auf dem Markte. Daß der Vater nun überglücklich war, läßt sich leicht denken.

g. Zur Nachschätzung empfohlen. Frau Oberamtmanu Josephine Lindemann in Rastatt hat zum ehrenden Andenken ihres leider so früh verstorbenen Sohnes, des Herrn Professors Gustav Karl Lindemann, dem hiesigen Realgymnasium eine Stiftung von Eintausend Mark zu dem Zwecke errichtet, daß aus den Zinsen der Stiftung Schülern, welche sich im Fache der Mathematik und der Naturwissenschaften hervorgethan haben, Preise erteilt werden. Die Stiftung führt den Namen „Professor Lindemann'sche Realgymnasiums-Stiftung zu Mannheim“.

H. Der Arbeiterwahlverein hält nächsten Sonntag Abend in den Lokalitäten „zum englischen Garten“ (Schnoddenbühl) eine Abendunterhaltung mit italienischer Nacht ab.

Unfall. Als gestern früh die Dragoner auf dem Schloßplatz aufgestellt waren und das Commando zum Aufsitzen gegeben wurde, fing das Pferd eines Dragoners an unruhig zu werden, setzte seinen Reiter ab und trat ihm auf die Brust. Der Verletzte wurde alsbald in den Stall und dann in das Militärhospital gebracht. Es sollen ihm einige Rippen abgebrochen sein.

G. Streit. Zwei Marktweiber beschäftigten sich gestern früh auf dem Wochenmarkt und zwar aus folgendem Grunde: die eine der Frauen behauptete der anderen etwas mit einem 3-Markstück, worauf herabgegeben werden sollte. Die Käuferin bestand auf dem Thaler, während die Verkäuferin nur 2 Mark empfangen zu haben behauptete, schließlich balgte man sich herum, bis die Polizei die Ruhe wieder herstellte.

H. Aus Unachtsamkeit fiel letzten Sonntag ein 10-jähriges Mädchen bei der Kettenbrücke in den Neckar; das Kind wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht alsbald ein

Schiffer mit einem Kahn abgestoßen hätte, um das mit dem Tode ringende Kind zu retten.

H. Körperverletzung. Ein heimkehrender junger Mann wurde von 2 Commilitonen auf dem Janabusch mit Stöcken so traktirt, daß der Geschlagene ziemlich Kopfverwunden bei dieser Affaire davontrott; Untersuchung ist eingeleitet.

*** Groß. Tüchtterschule.** Die Prüfungen finden Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. ds. Mts., worauf Samstag Vormittag 8 Uhr der Schlusfact im großen Saale des Saalhauses stattfindet. In letzterem werden die Eltern und Freunde der Anstalt eingeladen.

*** Pelocipedclub.** Der Pelocipedclub wird zu Folge eines Beschlusses der letzten Generalversammlung am 26. September sein Herbstwettfahren abhalten, zu dem wieder eine recht rege Theilnahme erwartet wird.

Verichtigung. Die in unserem gestrigen Blatte enthaltene Notiz, laut welcher es anlässlich des Abiturienten-Commerces zu Excessen und Protokollirungen gekommen sein soll, ist — wie man uns von betheiligter Seite meldet — in so fern unrichtig, als es zwar beim Verlassen des Lokals ein wenig lebhaft zugeht, jedoch lange nicht in dem Maße, daß polizeiliches Einschreiten erforderlich gewesen wäre, wie solches in der That auch gar nicht stattgefunden hat.

*** Fendensheim, 26. Juli.** Bei einem gestern Abend ausgebrochenen Streit wurde ein Dienstknecht durch Messer- stiche schwer verletzt. Der Thäter, gleichfalls ein Dienstknecht, wurde verhaftet.

O. Schweigen, 26. Juli. Wie wir nachträglich erfahren wurde die Leiche des in der Nähe der Rheinau ertrunkenen Arbeiter Kurz gestern Nachmittag der Erde übergeben. Die zahlreiche Leichenbegleitung dürfte der beste Beweis der innigsten Theilnahme für den Verbliebenen, sowie hauptsächlich dessen bedauerenswerthe Hinterbliebenen sein.

G. Heidelberg, 26. Juli. Gestern hielt der Gesangsverein „Concordia“ am Gaisbergthurm ein Waldfest ab, das sehr stark besucht war und unter abwechselnden Gesangsvorträgen des Vereins und Musikstücken des Stadtorchesters und Tanz einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm. Trotz des sich gegen 6 Uhr einstellenden Regens, der übrigens nur von kurzer Dauer war, hielt man doch wieder aus und trat man so gegen 9 Uhr unter den Druckfängen des Orchesters den Rückweg an. — Desabends hielt der Arbeiter-Bildungsverein ein Waldfest am Steinbruch, oberhalb der Kollentur ab. — Am Samstag Abend wurde die Bahnhofs-Restaurations-Festhalle des Herrn Geiger eröffnet und war der Besuch ein sehr starker. Unter den Klängen der Militär-musik wurde dem Münchener Stoffe wieder zugeprochen.

H. Heddesheim, 27. Juli. Die Ernte ist bei uns so ziemlich eingebracht. Die allzu große Frucht, welche durch die starken Schlägereggen an der Hand lag, ergab eine weniger gute Ernte, doch läßt sich der Erntertrag als „mittel“ bezeichnen.

G. Heidelberg, 26. Juli. Es ist vielfach die irrige Ansicht unter dem Publikum verbreitet, daß dem Zutritt zu den sämmtlichen Jubiläumsspektakeln in Heidelberg nichts im Wege stehe, was ja auch aus dem kürzlichsten Artikel aus Redaran hervorgeht, worin die Redarauer Einwohner eine Bitte an die Großh. Generaldirektion der Bad. Bahn aussprechen, daß bei den Hauptfestlichkeiten der 12 Uhr Zug Anstich nach Redaran haben möge. Ich möchte hiermit darauf aufmerksam machen, daß der Festcommer in der Festhalle, das Schloßfest, die Feuerlichkeiten in der Festhalle, sowie die Gartenfeste im Museum und Harmonie dem allgemeinen Publikum nicht zugänglich sind, sondern nur für die Studenten und Professoren und die eingeladenen Ehren- und Festgäste bestimmt sind. Die Einwohner Heidelbergs haben also von dem ganzen Feste spez. nur den Festzug und die Schloßbeleuchtung, abgesehen von der Festhalle, deren Besuch jedoch nur an einzelnen Tagen gegen Eintrittskarten gestattet ist.

H. Heidelberg, 26. Juli. Gestern Abend fand abermals eine probeweise bengalische Beleuchtung des Heidelberger Schlosses in verschiedenen Farben statt. Die Beleuchtung war geradezu eine brillante, welche allgemein befriedigte.

Heidelberg, 26. Juli. Heute früh halb 9 Uhr erschoss sich in seiner elterlichen Wohnung ein 24jähriger Wegger von hier.

*** Wiesloch, 26. Juli.** Gestern wurde die Pferdebahn, die die Stadt mit dem Bahnhof in nähere Verbindung bringt, eröffnet. Der Verkehr auf derselben war ein recht reger. Die Fahrtzeit beträgt 15 Minuta für die 2 Kilometer lange Strecke, welcher Betrag an Zeit wieder gespart werden kann. Die Hauptfrage bleibt nun, daß man den Fahrplan genau dem der Staatsbahn anpaßt.

S. Eppingen, 26. Juli. Die Löhne für das Schneiden der Dalmirinde während der diesjährigen Ernte wurden durch Beschluß des hiesigen Gemeinderathes festgesetzt wie folgt: Für das Schneiden und Aufbinden eines Morgens Speis und Gerste werden 6 M. 50 Pf. bezahlt, (1 M. 50 Pf. darf abgezogen werden, wenn die Schmitte die Früchte nicht aufbinden.) Für das Schneiden eines Morgens Hafer 5 M., für das Mähen genannter Fruchtorten mit Aufbinden (den Hafer ausgenommen) 4 M. 50 Pf., für das Mähen des Hafers wird 4 M. bezahlt. Den Schmittern ist nebenbei noch gute Hausmannstoft zu verabreichen.

S. Eppingen, 26. Juli. Der soeben zur Ausgabe gelangte Jahresbericht der Höheren Bürgerschule erwähnt zunächst in seiner Chronik der Anstalt, daß der Vorstand derselben, Heinrich Fritsch, seit 1881 hier thätig, mit Schluß des Schuljahres den Staatsdienst verläßt und in den Kirchen-dienst zurücktreten wird. Als Vorstand in Dialanus Neuer, Vorstand der Höheren Bürgerschule Hornberg berufen. Der Vorstand der Anstalt war in verflohenen Schuljahr wohl der zahlreichste seit deren Bestehen. Derselbe belief sich im Anfange desselben auf 136 Schüler nebst 29 Schülerinnen. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 19, so daß der Stand zu Ende des Schuljahres 146 betrug, von denen 87 hier wohnen. Die Prüfung findet am nächsten Freitag, der Schlusfact am Samstag statt.

O. Pforzheim, 26. Juli. Heute Vormittag ist es der hiesigen Schymannschaft durch äußerst unglückliche Fehlbildung gelungen, eine leichtfertige Fremdenperson zu verhaften, welche in den letzten Tagen einem Herrn etwa 65 Mark an Geld und für ca. 1500 Mark Edelsteine, sowie einem andern Herrn eine Uhr nebst Bortemonaie mit diverser Inballe gestohlen hatte. — Heute Nacht um halb 11 Uhr ist in der Werkstätte eines Fabrikanten in einem großen Hause am Marktplatz ein Brand ausgebrochen, welcher alsbald erlosch und durch den in der Nähe wohnenden Feuerwehrkommandanten M. Franzmann und mehrere Bewohner der Nachbarschaft rasch gelöscht wurde. Der entstandene Brandschaden ist gering.

P. Ludwigsbafen, 27. Juli. Das süddeutsche Männerquartett Mitglieder der Frankfurter Oper), das aller Orten reichsten Beifall für seine hervorragenden Leistungen fand, wird heute Abend im Gesellschaftshaus dahier ein Concert geben, das sich voraussichtlich eines sehr guten Besuchs und eines ebenso günstigen künstlerischen Erfolges zu erfreuen haben dürfte.

*** Aus der Pfalz.** Ein Arbeiter der Badischen Anilinfabrik Hemsdorf, der schon längst im Verdacht steht, in den Gärten bei den dortigen Arbeiterwohnungen Blumen entwendet zu haben, wurde dabei erwischt und dürfte nun seine außerordentliche Blumentriebhaberei entsprechend bestraft werden. — Die Ausstellung von Erzeugnissen und Geräthen des Bäckergewerbes in Kaiserslautern, die am

Sonntag früh 11 Uhr eröffnet wurde, ist gut besucht und bietet ein schönes Bild des Gewerbelebens. Der Besuch seitens der Einwohner ist gut.

C. Worms, 24. Juli. Das in hiesiger Stadt am 1. 7. bis 12. August stattfindende Turnerfest verpricht in gewisser Hinsicht — Betheiligung der Turner, sowie Ausdehnung des Festplatzes — großartig zu werden. Bezüglich des Arrangements bleibt jedoch viel zu wünschen übrig; alles Einzelne hier aufzuführen, wäre zwecklos. Es sei nur soviel bemerkt, daß ein großer Theil des Publikums über die Veranstaltung sehr mißgestimmt ist, und besteht dieser Theil des Publikums wie gewöhnlich hier aus dem Mittel- und Arbeiterstande, der bei derartigen Festlichkeiten ja nie berücksichtigt wird. Die hohen Eintrittspreise (1. Tag 1.50 M.) harmoniren nicht mit dem, was geboten wird, auch muß derjenige, welcher sich auf dem Festplatze amüßren will, vorher zu Hause sich satt essen und trinken. So müssen die Inhaber der 3 Bierhallen vom Hektoliter Bier Mark 1.350 dem Komite abtreten, ohne ihre Kosten wie Bau, Bedienung etc. zu rechnen.

Neueste Nachrichten.

*** Die sogenannten Privattelegramme** der Neuen Badischen Landeszeitung beruhen zum größten Theile auf einer offenkundigen und absichtlichen Täuschung des Publikums. In Nr. 370 vom Dienstag, den 28. Juli befindet sich ein aus Köln vom 26. Juli datirtes „Privattelegramm der Neuen Bad. Landeszeitg.“, das unser neues Repetirgewehr zum Inhalte hat und nichts Anderes ist, als ein Auszug aus dem Leitartikel der „Kölnischen Zeitung“ Nr. 205 vom 26. Juli, welches Blatt bereits am Mittag des 26. Juli in den Händen der Redaktion der „N. B. Landeszeitg.“ sich befand. Kostet also nichts, wie das Abschreiben, und der Telegraph hat damit ebensowenig zu thun wie mit den meisten anderen „Privattelegrammen.“

*** Mannheim, 27. Juli.** In der Heilbronner „Korrespondenz“ ist zu lesen, „daß Herr Sonnemann sich um den Reichstagsitz für Mannheim bewirbt, dessen bisheriger Vertreter, Herr W. Kopfer, wegen Kränklichkeit sein Mandat niederlegt. Von Seiten des Mannheimer demokratischen Comitès hat aber Herr Sonnemann eine entschiedene Absage erhalten.“ So weit das nationalliberale Heilbronner Blatt. Uns ist nicht davon bekannt, daß Herr Kopfer sein Mandat niederzulegen beabsichtigt. Was die angebl. Kandidatur Sonnemann's betrifft, so sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß derselbe niemals daran gedacht hat, in Mannheim zu kandidiren. Herr Sonnemann kann sich daher auch nicht um das Mannheimer Mandat bewerben haben und kann ebensowenig von Seiten des Mannheimer Comitès eine Absage erfahren haben. Wir können auf's Bestimmteste versichern, daß über eine solche Kandidatur zwischen Frankfurt und Mannheim, weder direkt noch indirekt, jemals ein Wort oder eine Zeile gewechselt worden ist.

*** Mainz, 26. Juli.** Bei dem gestrigen Festbankett, welchem alle offiziellen Persönlichkeiten anwohnten, brachte Bischof Haffner einen begeistert aufgenommenen Toast auf die Fürsten des Friedens, Großherzog, Kaiser und Papst, aus. Regierungsdirektor Kähler erblickte in dem Bischofsfeste die Morgenröthe einer neuen Zeit. Es wurden noch verschiedene Trinksprüche ausgebracht, u. a. ein solcher von Erzbischof Roos von Freiburg auf die Stadt Mainz, welche ein herrliches Familienfest gefeiert habe. Abends war die Stadt glänzend illumirt. Eine Fackelzerenade fand statt, wie sie Mainz noch nicht erlebt. Auf dem Marktplatz wurde von 800 geschulten Sängern das Lied „Das ist der Tag des Herrn“ vorgetragen, worauf Reichstagsabgeordneter Ratschen Bischof begrüßte und dessen Segen für Deutschland, Hessen und Mainz erbat. Bei Ertheilung des Segens und während der Rede des Bischofs, die Liebe und Friede versicherte, erstrahlte der Dom in bengalischem Licht und erhob sich das Kreuz über den Marktplatz. Der Anblick war von großartiger und unvergeßlicher Schönheit. Nach Abingung des Liedes „Großer Gott wir loben Dich“ ging die Versammlung auseinander. Später fand ein Kommerz in der Stadthalle statt, der ebenfalls einen glänzenden Verlauf nahm.

Freiburg (Sachsen), 26. Juli. Der Sozialistenprozess hat heute seinen Anfang genommen. Es vertritt dabei Oberstaatsanwalt Schmale-Gemmy die Anklage, Gerichtsvorsitzender ist Landgerichtspräsident Bollert, Verteidiger sind die Rechtsanwältle Kuntel und Freitag. Letztere bestritten die Zuständigkeit des Gerichts für Bierack und Bollmar, jedoch ohne Erfolg. Sprecher für die Angeklagten war wiederum namentlich Bebel, der völlig bei den im Chemnitzer Prozess gemachten Aussagen blieb.

Eine Privat-Depesche aus Marienbad berichtet, daß dort Nachts ein Uhr ein verheerendes Feuer ausgebrochen sei, welches das Brunnen-Verordnungs-Magazin völlig zerstörte. Die Flamme schlug haushoch empor. Ein in allen Theilen bewohntes und sehr gefährdetes Vorderhaus mußte eiligst von seinen Insassen geräumt werden, unter denen sich auch Bank-Director Fürstberg aus Berlin befand. Obwohl dieses Haus bereits Feuer fing, kam Niemand zu Schaden. Die Feuerwehr leistet noch jetzt (elf Uhr Vormittags) das Möglichste, um den Brand zu dämpfen. Nachts war natürlicherweise ganz Marienbad zugegen, um das schaurige Schauspiel anzusehen.

Gastein, 26. Juli. Der Kaiser machte Vormittags mit Lehndorff eine Spazierfahrt. Zum Diner waren keine Einladungen erfolgt.

Amsterdam, 26. Juli. Am Sonntag Abend kam es in einigen Stadiowieteln anlässlich des Verbotes des Volksfestes zu Streitigkeiten zwischen dem Pöbel und der Polizei und zu einigen Verwundungen. Die Ruhe war zwar gegen 9 Uhr wiederhergestellt, doch

banerte die Erregung am Montag fort, ohne daß zunächst die Ruhe gestört wurde. Um 5 Uhr Nachmittags wiederholten sich die Aufstürzungen, die Auftrüher erbauten Barricaden, so daß die bereits konfignirte Infanterie und Kavallerie erschien und die Menge aufzuforderte, auseinanderzugehen. Da die Aufforderung nicht befolgt wurde, gab die Infanterie Feuer, wobei eine Person getödtet und mehrere verwundet wurden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind die abgesandten Truppen verstärkt worden.

London, 26. Juli. Der sibirische Gesandte Marquis Tseng reiste heute Abend nach Riffingen ab zum Besuche des Fürsten Bismarck; vorher hatte er eine Unterredung mit dem Erzbischof Manning.

Das Zustandekommen des Heidelberger Festzuges ist sehr in Frage gestellt, weil im Genzischen Stalle zu Heidelberg die Rosskrankheit in solchem Maße ausgebrochen ist, daß bis jetzt neun Thiere getödtet werden mußten. Wir bitten, diese Nachricht nicht zu verwechseln mit der bereits bekannten Thatsache, daß das Regimentskommando von Bruchsal es abgelehnt hat, Pferde nach Heidelberg zum Festzuge abzugeben, weil in dem Stalle der Bruchsaler Garnison die Infanzanz ausgebrochen ist.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

Table with shipping schedules for Mannheim, including destinations like Rotterdam, Antwerpen, and London, with ship names and departure dates.

Wasserstands-Nachrichten. Table showing water levels at various locations like Konstanz, Kehl, and Mannheim.

Mannheimer Getreide-Börse. Table listing grain prices for wheat, rye, and other cereals in Mannheim.

Mannheimer Fettviahmarkt vom 26. Juli 1886. Es waren beige-trieben: 56 Ochsen, 441 Schmalzvieh und Farren, 223 Kälber, 335 Schweine, 5 Milchkühe und 28 Schafe.

Mannheim, 26. Juli. (Vielmalienmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 18 bis 20 Pfg., Holland 00 bis 00 Pfg., Weisskraut 15 bis 20 Pfg. im Hundert 0 bis 0 Mk., Wirsing 5 bis 10 Pfg., Blumenkohl 30 bis 40 Pfg., Kopfsalat 5 bis 5 Pfg., Endivien 5 bis 5 Pfg., Meerrettige per Stange 10 bis 15 Pfg., Zwiebeln per Stück 1 bis 2 Pfg., per Pfund 5 bis 5 Pfg., Schwarzwurzel per Geb. 25 bis 30 Pfg., Sellerie per Kopf 5 bis 5 Pfg., Lauch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Roth-Rüben per Stück 1 bis 1 Pfg., Weiss-Rüben 0 bis 0 Pfg., Gurken pr. Stk. 10 bis 15 Pfg., Melonen pr. Stück 15 bis 24 Pfg., Handkäse per Stück 3 bis 3 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Ballenbutter 1 Mk., Eier per Stück 5 bis 7 Pfg., Apfel per Ctr. 0 bis 0 Mk., Auserlesene per Stück 1 bis 4 Pfg., Birnen per Ctr. 0 bis 0 Mk., Auserlesene per Stück 1 bis 4 Pfg., Kirschen per Stück 5 bis 5 Pfg., Nüsse per Viertel 5 bis 5 Pfg., Nusschalen per Geb. 2 bis 3 Pfg., Kettische per Stück 2 bis 5 Pfg., Gelbe Rüben per Geb. 2 bis 4 Pfg., Zuckererbsen per Port., 20 bis 20 Pfg., Kirschen per Pfd. 10 bis 15 Pfg., Neue Kartoffeln per Pfd. 12 Pfg., per Mätschen 16 bis 18 Pfg., Heidelbeeren per Schoppen 0 bis 0 Pfg., Erdbeeren per Schoppen 20 Pfg., Frühstüben per Stück 1 bis 2 Pfg., Aprikosen per Stück 20 bis 25 Pfg., Apfel per Stück 2 Pfg., Pfäusen zwei Stück 1 Pfg.

Berlin, 26. Juli. Weizen Juni-Juli 146.50, Sept. Okt. 148.70, Roggen, Juli-Aug. 124.70, Sept.-Okt. 125.50, Hafer Juli-Aug. 119.00, Aug.-Sept. 119.00, Spiritus loco 37.50, Juli-Aug. 37.70, Hafer Juli-Aug. 119.00, Aug.-Sept. 119.00, Weizenmehl 0 loco 19.20 dito 00, 20.50, Roggenmehl loco 18.20. Paris, 26. Juli. Zucker Mai 83.60, October-Januar 85.00, Mahl Mai 46.10, Sept.-Dezbr. 48.10, Talg 55.00. Magdeburg, 26. Juli. Zucker Rend. 85pct. 19.30 bis 19.60; Korn Zucker excl. von 98 pct. 20.70-20.80. Bremen, 26. Juli. Petroleum loco 6.55, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.25.

Gen., 26. Juli. Weizen hiesiger 17.50 Roggen hiesiger 14.50, Hafer loco 14.50 Hafer loco 22.50. Pest, 26. Juli. Herbst-Weizen 7.60 G. 7.64, B. Mai-Juni-Mais 6.04 G. — B. Antwerpen, 26. Juli. Petroleum loco 15.00, Sept., Dezbr. 15 1/2. Rübenzucker loco 23 Schmalz 79 1/2. Havre, 26. Juli. Kaffee per Mai 52.50 Juni 52.50. London, 26. Juli. Zucker ruhig; Rübenzucker 11 sh. 8-4. Kaffee, auf der Auktion waren Guatemala und ostindischer behauptet. Kakao aller Sorten fest. Reis ruhig. Jute träge. Haarf matt, 540 sh. Effectensocietät. Frankfurt, 26. Juli 6 1/2 Uhr. Credit, 277 1/2-4-1/2, Staatsbahn 185 1/2-1/2, Lombarden 94 1/2, Diskont-Kommandit 209.00-210.00, Gotthard 165.10, Ungar. Goldrente 64.40, 1880er Russen 87.00-10, Egypter 72.60-75-80, spanier 60.55, Türken 14.90. Telex: Wenig Geschäft.

Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 26. Juli mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table showing market prices for various commodities like wheat, corn, and oil in New York and Chicago.

Sinfareker 20 Francs Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coursverlust von ca. 30 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Verpfändung für eine Prämie von 200 Mk. pro Stück.

Briefkasten. Selbstnehmer bei der Fahnenweihe des Afd. Leten-Club. Sie irren sich, wenn Sie annehmen, Herr Dr. Haas fühle sich zurückgesetzt, weil Herr Benzheimer wieder einmal der Wahrheit ins Gesicht geschlagen und in seiner Art Thatfachen verbreitet hat. Sein Reich löst es natürlich nicht zu, bezüglich eines Konkurrenten objektiv zu berichten und am weitesten führt er sich wohl darob gekränkt, weil ihm selbst keine Gelegenheit mehr gegeben wird, seine sehr zweifelhaften, radebrechenden oratorischen Ränke zu entfalten, mit denen er bekanntlich bisher Niemanden als sich selbst imponirt hat. Herr Dr. Haas rechnet es sich zur Ehre an, in dem edlen Organ der Herren Benzheimer nicht erwähnt worden zu sein, das Gegentheil wäre ja eine Beladigung. E. in E. Leider verbohrt. Mit Zeit und Ort der „Konferenz“ vollkommen einverstanden. Freundlichen Gruß.

Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Wagner. Für den lokalen und den übrigen Theil: P. Frey. Für den Reklamens- und Interimtheil: G. H. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Large advertisement for the III. Lotterie von Baden-Baden, featuring a drawing on August 2nd with prizes of 50,000, 20,000, and 10,000 M.

Advertisements for various items for sale, including pianos, clothing, and household goods.

Meine Sprechstunde ist in Mannheim, B 2, 5 prt. täglich (ausser Sonntag) von 10 bis 1/2 12 Uhr. Für Unbemittelte unentgeltlich. 4219 Dr. Reichenheim, Augenarzt.

Meine Sprechstunde für Unbemittelte täglich von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr. 6821 Stern, pract. Zahnarzt. Frau Lauenstein, 8 2, 15, 4. Et. bezieht ihre Feinwäscherei in empfehlende Erinnerung. 6710

Täglich frisch Gefrorenes bei Girsch & Wohlgenuth F 3, 10 & E 1, 4 Breitestr. 4217 Neue holl. Vollharinge per Stück 10 Pfg. 7295 empfiehlt Georg Dietz, G 2, 8, am Marktplat.

Neues Sauerkraut bei 7283 D 2, 10, Gelschw. Doppel D 2, 10, Theaterstraße. S. Gerber Schuh- u. Stiefellager Mannheim E 4, 7. 5850

Militär-Anwärter, welche Dienstcautionen bedürfen, können solche unter den coal. Bedingungen gestellt erhalten. Näh. Expd. d. Bl. 7277 Ein junges, reinliches Mädchen wird für Hausarbeit den Tag über gesucht. Von wem sagt die Expedition ds. Bl. 7289 H 1, 5 eine schöne Parterrewoh. zu vermieten. 7297

Verloren Ein silbernes Medaillon verloren. Abzugeben gegen Belohnung 7265 O 8, 8. Gefunden Wandstiehl gefunden. 20 Jähr. geg. Belohnungsb. E 2, 10, 3. Et. 7263

Wegen Bauveränderungen sind Laden spiegelscheiben, Thüren u. billig abzugeben. Näheres Baubureau C 4, 9. 7027 Giffoniere, halbfranzösische Bettladen, ovale Säulen- und Nachtsche, Waschtisch und große Kommoden mit 4 Schubladen billig zu verkaufen. 6878 S 2, 2, parterre links. Ein Buffet und ein Oval-Tisch wegen halber billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 7164 Ein vollständiges Bett billig zu verkaufen. F 6, 7, parterre. 7203 Neuer Chiffonier billig zu verkaufen. J 4, 15. 6580 Ein noch sehr gutes Kanapee billig zu verkaufen. K 3, 12, 2. Et. 5. Parterre. 7063 Schöne Ledentafel zu verkaufen. Näheres C 4, 21/22. 7285

Billig zu verkaufen: Versicherungszeitung 1881/86 von Red. Neumann in Berlin, Berger's Schmeierlingbuch, Wredow's Gartenfreund u. B 5, 7, Seitenbau I. 7278 Stellen suchen. Zur Beachtung! Ein verh. Mann Anfangs 40 Jahr sucht unter bescheid. Ansprüchen Beschäftigung im Abrechnen oder auf ein Bureau. Gest. Offerten bittet man unter J. W. No. 7201 an die Expd. ds. Bl. zu richten. 7201 Ein Mädchen vom Lande, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sucht Stelle. T 2, 15, 2. Stod. 7105 Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6116 Q 5, 9, parterre, im Hof. Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen zu erst bei Mies M 2, 15, Gelschw. 3. Stod. 6741 Eine Frau, die alle häusliche Arbeiten verrichten kann, sucht Monatslohn. F 6, 7. 6473

Ich bringe mein Lager in Landauer, neuen und gebrauchten Pony-Phärons und Jagdwagen, ebenso neue und gebrauchte Geschirre in empfehlende Erinnerung, auch werden Reparaturen prompt und billig fertig.
 2249
M. Lichtenberger,
 Q 7, 28.

Grabsteine

vom einfachsten bis zum reichsten Familienbestand nach den beliebtesten Gattungen; sowie Renovierung alter Grabsteine Vergoldung und Säuen von Schrift wird auf das Genauste und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt von
 5198

Stephan Schweizer,
 Bildhauer in Neckarau.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8
 Schuhmacher.

Empfehle meine selbstgemachten Herren-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie Damenleberstiefel 5 — — — — — 5826
 Reizungstiefel 4 — — — — —
 Pantoffeln 1 — 25 — — — — —
 P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

B 2, 12 Möbel B 2, 12
 wird dauerhaft, schön und billig aufpolirt bei G. E. Anselm.

Maschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlich schnell und billig besorgt. **Martin Doeker, 2402 Mannheim A 3, 5.**

Versteigerungen
 aller Art übernimmt 2197 Agent **Adam Boffert G 4, 12.**

Selzerbrunnen Grosskarben Laurence & Co.



CONSUM
 in Mannheim und Ludwigshafen
 ca. 200,000

Krüge und Flaschen pr. Jahr. Infolge dieses grossen Consums kommt bereits künstlich hergestelltes Wasser in Krügen und Flaschen „unter unserer Marke“ zum Verkauf, wovon dringend gewarnt wird.

Eine Garantie

für rechte Füllung bietet nur der Korkbrand „Selzerwasser“ mit „Krone.“

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass unser weltberühmtes und ärztlich hervorragend empfohlenes natürliches Selzerwasser, Leonhardiquelle

durch das Haupt-Depôt **J. H. Kern in Mannheim, C 2 No. 10/11,**
 als Niederlage **H. Graeff II. in Mannheim, S 3 No. 7,**
Peter Rixius „Ludwigshafen“

in 1/2 und 1/4 Krügen oder Flaschen frei ins Haus geliefert wird. Die Gefässe werden nach Vereinbarung mürdegenommen. Der Selzerbrunnen, laut Analyse des Herrn Geheim-Rath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden und Urtheil bekannter Fachmänner und Aerzte ist frei von allen organischen Stoffen und bietet daher jederzeit einen zuverlässigen Gesundheitstrank.

Als hollunderstützend nach ärztlichem Gutachten wird das natürliche Selzerwasser bei Erkrankung der Athmungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden mit Erfolg angewendet (speziell bei Diphteritis, Keuchhusten, Erbrechen, auch hartnäckigen Diarrhöen.) Bei Vermischung mit Wein, Sock, Spirituosen, Milch oder Fruchtsäften ist unser reines natürliches Selzerwasser an Lieblichkeit ohne Concurrenz.

Wir bitten, unser Selzer nicht mit minderwertigen Brunnen, die vielleicht billiger verkaufen und von welchen keine Analyse besteht, zu vergleichen oder zu verwechseln.

Selzerbrunnen Grosskarben Laurence & Co.

Wohnungs-Veränderung.
 Reinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von **J 1, 10** nach **S 4, 17** verlegt habe.
 Hochachtungsvoll
Joh. Carbin, Schieferdecker.

Wetterbilder
 Alleinkauf bei **K. Ferd. Heckel.**
 7220

Pianino.
 Kreuzfahrig, neu, billig abgegeben, 1703
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

G. Göz,
 Uhrmacher,
 früher H 5, 18, jetzt
Z 9, 16,
 große Metzgerstraße,
 hinter der 4778
 Hoh. Lanz'schen Maschinenfabrik.

Gründlicher Zitherunterricht
 wird nach leichtfaßlicher Methode ertheilt, von einer Lehrerin, die 12 Jahre in Karlsruhe mit dem besten Erfolg unterrichtete. 8785
 Zu erst. H 8, 10. eine Treppe hoch, Madisstr. rechts.
 Bringt mein 6807
Feinbügel
 (eigene Spezialität)
 in empfehlende Erinnerung und ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht.
Anna Degen, C 1, 15.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 5893
P. Derzmann, E 2, 12.
Für Birche.
 800 Dutz. Messer und Gabeln, 35- und Kaffeestiefel billig zu verkaufen.
 4289 **P. Derzmann, E 2, 12.**
200 Pferde- und Bügeldecken
 von R. 2.50 an. 4270
P. Derzmann, E 2, 12.
 Neue Zuschlappen für alle Hosen passend. 4271 **E 2, 12.**

Alle Arbeiter
 bekommen Ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272
 gehen sie nur zu **P. Derzmann** hin. **E 2, 12.**
Brillen kauft man gut und billig 4273 **E 2, 12. P. Derzmann.**
Cylinder-Hüte
 kauft **P. Derzmann, E 2, 12.** 4274
500 Einmachgläser 8356
 pr. Stck 10 Pf. **P. Derzmann.**
 Eine Frau geht Weiden u. Birgen, auch ist daselbst ein Kinderwagen zu verkaufen. **S 2, 14.** 6981

— Ersparen Sie mir die Qual einer unnützen Erklärung, Madame, sagte sie.
 — Margarethe! O großer Gott! Du stößt mich zurück nach dem, was Du versprochen, für mich zu thun, willst Du mir nicht verzeihen?
 — Ich werde versuchen, zu vergessen, Madame!
 Sie ging auf die Thür zu . . . die Baronin fiel auf die Kniee und stieß in herzzerreißendem Ton:
 Erbarmen, Margarethe! Ich bin Deine Mutter! Du hast kein Recht, Deine Mutter zurück zu stoßen . . .
 — Meine Mutter ist tobt, Madame, erwiderte Margarethe. Sie kenne ich nicht.
 Sie verließ das Zimmer, ohne zu sehen, wie die Baronin bewußlos zusammenbrach.

Sechszehntes Capitel

Als Frau von Fonbege Margarethe in der Gallerie wieder erscheinen sah, tief sie, erschrocken auf sie zuellend:
 — O Himmel! was ist meinem armen Kinde geschehen!
 Mit stierem Blick schwanke die Unglückliche vorwärts. Ihr war, als müsse der Plafond im nächsten Augenblick auf sie herabstürzen.
 — Was ist Ihnen, liebes Kind! fragte Frau von Fonbege, sie ärtlich in die Arme schließend.
 — Nichts! stammelte Margarethe.
 Ihre Augen schlossen sich, sie griff mit beiden Händen, wie einen Hal stehend, in die Luft, und wäre zu Boden gesunken, wenn sie der Baron nicht stützte.
 — Zu Hilfe! rief die Baronin. Zu Hilfe! Sie stirbt! Einen Arzt! Eine Kammerfrau der Baronin brachte kaltes Wasser und Esenzen, und Margarethe erholte sich rasch wieder.
 — Fühlen Sie sich wohler, liebe Kleine? fragte Frau von Fonbege.
 — Ja.
 — Ach wie Sie mich erschreckt haben! Sehen Sie, wie ich zittere! Doch der Schrecken der „Generalin“ war nicht so groß wie ihre Reugierde.
 — Was ist denn geschehen? fragte sie.
 — Nichts, Madame, nichts . . .
 — Wer . . .
 — Ich leide an Ohnmächten . . . der plötzliche Uebergang von der frischen Luft in den warmen Salon hat mich so angegriffen . . .
 An dem Ton, in dem Margarethe sprach, erkannte der Baron, daß sie nichts verrathen werde, und er war ihr dafür dankbar.
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Um Millionen. (Fortsetzung.)

Einen Augenblick später hörte sie ihn draußen nach seinen Eltern fragen. Sie waren nicht zu Hause; der „General“ war in seinen Club gegangen, Frau von Fonbege hatte eine Freundin in's Theater begleitet.
 Gleich darauf verkündete Margarethe das heftige Zuschlagen der Wohnungstür, daß der Lieutenant die Wohnung verlassen hatte.
 Herr und Frau von Fonbege kamen spät nach Hause. Margarethe hörte Frau von Fonbege noch die Kammerfrau ausschelten, daß sie ihr ohne Licht entgegenkam; der „General“ pffif ein lustiges Liedchen, als er aus dem Club kam.
 — Sie haben mit Ihrem Sohn noch nicht gesprochen, sagte sich Margarethe . . .
 Auch am nächsten Morgen wurde des Lieutenants Gustav mit keiner Silbe Erwähnung gethan. Gegen zehn Uhr begleitete Margarethe Frau von Fonbege zu dem berühmten Kleiderkünstler Van Klopen, mit welchem Frau von Fonbege eine längere Besprechung hatte. Als sie wieder in den Wagen steigen wollten, fragte sie:
 — Wohin nun? . . . Ich habe meine Leute heute beurlaubt, weil die Tapezierer in unserer Wohnung arbeiten. Wir finden also zu Hause kein Frühstück . . . Warum sollten wir nicht in ein Restaurant gehen dürfen! . . . Es thun dies ja viele Frauen . . .
 — Aber, Madame, wandte Margarethe ein, Sie vergessen, daß der Herr von Chalasse erst seit wenigen Tagen tobt ist . . .
 Frau von Fonbege kam dies nicht sehr gelegen, doch sie bezwang ihren Mißmuth und sagte in bedauerndem Ton:
 — Armes Kind! Es ist ja wahr . . . ich vergaß . . . Doch, wenn dem so ist, dann wollen wir die Baronin Trigault um ein ein Frühstück . . . Sie werden dabei eine reizende Frau kennen lernen . . .
 Sie gab dem Kutscher die Adresse, und sie flogen ein.
 Der Baron Trigault stand im Hofe und betrachtete ein Paar Pferde, die ihm vorgeführt wurden, als der Wagen der Frau von Fonbege vor die Treppe fuhr.
 Die Baronin war ihm nicht sympathisch und er wich ihr gewöhnlich aus;

CASINO

Unsere Verehrten Mitglieder zur Nachricht, daß die Bibliothek vom 29. Juli bis 1. September geschlossen ist.
7249 Der Vorstand

Central-Kranken- u. Sterbe-Kasse der Maler und verw. Berufs-genossen Deutschlands. (E. G. 71.)
Donnerstag, den 29. Juli 1886, Abends 8 Uhr
im Lokal C 4, 21, Schillerhalle

Generalversammlung
Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Wahl eines Schriftführers. Um zahlreiches Erscheinen bittet
7246 Die Ortsverwaltung.

Mercuria.
Mittwoch Abend 9 Uhr:
Bereins-Versammlung
im Lokal E 1, 8. 6723
Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.
Mittwoch, Abend 7/9 Uhr 6820
Probe.

Frohfinn. 5730
Dienstag Abend Probe.

O 5, 1 Erbprinz O 5, 1
am neuen Gemüsemarkt.
Empfehle meine Weine (eigenes Gewächs) den halben Liter von 30 Pf. an, an Markttagen von 4 Uhr an Kaffee sowie jeden Morgen warmes Frühstück nebst ausgezeichnetem Lagerbier aus der Brauereigesellschaft Eichbaum, wozu freundlich einlade
8247 Karl Barth, Wirth.

Holländer Hof.
Kost und Logis.
H. Strittmatter, genannt Köhlerwirth, 6141

Zum grünen Löwen.
Unterzeichneter bringt den Ausschank seines beliebtesten
3560
reinen Weines
per 1/2 Liter zu 25 Pf. in empfehlende Erinnerung.
H. Lichtenberger.

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.

Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art, Küchenpumpen für beliebiges Stodwerk.

Eingerammte, sogenannte abessinische Röhrenbrunnen werden unter Garantie hergestellt.

Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen.

Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.

Closet- und Badeinrichtungen nach den neuesten verbesserten Konstruktionen.

Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.

Haustelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.

Elektrische Batterien aller Systeme.

Reparaturen prompt und billigst.

Jean Dubs, 2561
H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

Encre Japonaise

Beste Schreib- & Copirtinte

der Rheinischen Tintenfabrik.

Diese Tinten erblaffen nie, haben keinen äblen Geruch, keine giftige Substanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt. Die Encre Japonaise hat jetzt eine große Copirfähigkeit und ist somit bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes bestens eingeführt.

Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche.

Preise für Copirtinte: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 Liter
Lit. 2. 1.25 75 Pfg. 50 Pfg. 25 Pfg.

Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)

1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 Liter
Lit. 1.20. 90 Pfg. 60 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.

Sigmund Kaufmann.
Hopfen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hopfenmarkt, Karolinenstraße 36
Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.

Schriftliche und mündliche Ertheilung von nur auf authentischen Informationen beruhenden Markt- und Stimmungsbereichen biederer Blätter. 5187

Herausgeber von Marktberichten an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Maass-Stäbe
in Eisen, Fischbein, Buchs-
holz und Messing, in jeder be-
liebigen doppelten oder vierfachen
Theilung, 1084

Schwind-Maass
für Gessereien,
Rollband und Calber-Maasse
in allen couranten Grössen, Draht-
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse
(halbe Meter) empfiehlt in grosser
Auswahl

A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der
Post, an den Planken.

la. büg. Holzfohlen
sind wieder eingetroffen und empfiehlt
billigst 5149
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Holz- und Kohlenhandlung.

Weißbuchen
Auß-Scheitholz,
la. schwere gesunde Waare
billig abgegeben bei 5148
H 7, 28 J. Hoch, H 7, 28
Holz- und Kohlenhandlung.

Briefmarken zu Sammlungen
verkauft, kauft, tauscht G. Zech-
meyer, Nürnberg, Continental-Marken
ca. 200 Sorten, Dr. Wille 60 Pf. 3976

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt
selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6397
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Zöpfe,
sowie alle Haararbeiten werden solid
und billigst angefertigt bei 7199
H 3, 1, 3. P. Deutsch, H 3, 1.
Friseur am Hoftheater.

Zöpfe werden von aus-
gefärbten
Haaren von 80
Pf. an schön u.
solid angefertigt
bei 8954
H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Zöpfe
Loden, Ghignon, Loupette, Scheitel,
sind zu haben bei 1978

F. X. Werk,
Berrückenmacher-Friseur, D 4, 6.
Stiftungsgelder zu 4 1/2 % größere
Beträge zu 4 %
auf liegenschaftliche Unterpänder ver-
mittelt prompt und billig 5891
Karl Seiler, Collecturgelände, L 2, 6.

Gerüststangen
aller Dimensionen, 7056
für Bau-, Länd- und Wagnermeister
etc. empfiehlt äußerst billig
Adam Metz II.,
Redarhausen.

Kellnerinnen, Hausmädchen
für hier und auswärts fortwäh. gesucht
sowie Mädchen jeder Art empfiehlt und
placirt Fr. Becker, F 5, 20. 6759

Ein reinliches Kind, von 2 bis zu
4 Jahren, wird von kinderlosen Leuten
in gute Pflege genommen.
Näheres in der Expd. 7157

Pfänder 1002
werden unter strengster Verschwiegen-
heit in und aus dem Leihhause be-
sorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre
links.

Pfänder
werden in und aus dem Leihhause be-
sorgt unter größter Verschwiegenheit, bei
Frau Röth, Q 3, 20, 2. Et. 6969
Pfänder werden in und aus dem
Leihhause besorgt unter Verschwiegenheit
6878 Q 3, 15, parterre.

Da er aber jetzt das Verbrechen des „General“ kannte, hielt er es für klug, ihr freundlich zu begegnen.

Er eilte herbei und reichte ihr die Hand, um ihr beim Aussteigen behilflich zu sein. Die Begrüßungsworte blieben ihm aber in der Kehle stecken, als er neben Frau von Fonbege Margarethe erblickte.

Frau von Fonbege mißverstand seinen verwunderten Blick.

— Dies ist Fräulein von Chalasse, sagte sie, die Tochter unseres theuern Freundes, dessen Tod wir beweinen!

Sie brauchte dies nicht erst zu sagen; der Baron hatte es sofort errathen. Ein Gedanke durchzuckte sein Gehirn. . . Bot ihm hier nicht die Vorlesung selbst eine Gelegenheit, einer unerträglichen Situation ein Ende zu machen, wo zu es ihm bisher stets an Muth gefehlt hatte? . . .

Er sagte sich aber rasch und sagte höflich!

— Meine Frau befindet sich in dem kleinen Salon am Ende der Gallerie . . . Sie wird sehr erfreut sein, Sie zu sehen . . . Doch ich habe Ihnen ein großes Geheimniß anzuvertrauen . . . Gestatten Sie mir daher, daß ich erst das Fräulein zu der Baronin führe . . . wir werden ihr dann bald folgen . . .

Ohne eine Antwort abzuwarten, bot er Margarethe den Arm und zog sie mit sich fort.

Am Ende der Gallerie öffnete er eine Thür, trat mit Margarethe ein und sagte dann in höhnischem Ton:

— Madame Trigault, hier stelle ich Ihnen die Tochter des Grafen von Chalasse vor!

Und Margarethe flüsterte er in's Ohr:

— Hier ist Ihre Mutter, mein Fräulein!

Dann schloß er die Thür und kehrte zu Frau von Fonbege zurück. Unbeweglich standen sich die Beiden einen Augenblick gegenüber.

— Sie sind die Tochter des Grafen Chalasse, fragte die Baronin endlich.

— Ich glaube es, aber mir fehlen die Beweise . . .

— Und . . . Ihre Mutter?

— Ich kenne sie nicht, aber ich hoffe, sie nie kennen zu lernen.

Die Baronin senkte bei dieser rauhen Antwort das Haupt.

— Was könnte ich meiner Mutter sagen? fuhr Margarethe fort. Daß ich sie hasse? . . . Dazu würde mir der Muth fehlen . . . Und kann ich denn ohne Bitterkeit an die Frau denken, welche mich in's Elend gestofen und mich verlassen hat, und die mir sogar die zärtliche Liebe des Vaters nicht gönnen wollte . . . Das Gesetz verbietet nicht, nach seiner Mutter zu forschen. Ich sagte mir auch eines Tages, daß ich meine Mutter entdecken würde und mich dann rächen könnte . . .

— Es fehlen Ihnen aber wohl die Mittel dazu.

— Nein Madame . . . Nach dem Tode des Grafen Chalasse wurden in

einem Faße seines Secretärs vertrocknete Blumen, ein Handschuh und ein Packet Briefe gefunden . . .

Die Baronin wich zurück, als hätte sich zu ihren Füßen ein Abgrund auf-
gehan.

— Meine Briefe! rief sie. Ach, ich Unglückliche! Er hat sie aufbewahrt!
: . . Es ist Alles vorbei, ich bin verloren, denn man hat sie gelesen . . . nicht
wahr?

— Man hat nicht einmal das Band gelöst, daß die Briefe zusammen-
hält.

— Ist dies möglich? . . . Täuschen Sie mich nicht . . . Wo sind die Briefe
jetzt?

— Sie befinden sich unter dem amtlichen Siegel.

Die Baronin wankte.

— Dann ist es nur eine Salbenreife, stammelte sie, und ich bin dennoch
verloren. Man wird diese verstaubten Briefe lesen und wird entdecken . . .

Ein Gedanke durchzuckte sie. Kraampshaft erfaßte sie Margarethen's Hand.
Sie trat so dicht an Margarethe heran, daß ihr Athem Margarethen's
Wange streifte.

— Höre mich an, sagte sie. Die Briefe darf Niemand lesen, ich will
nicht . . . Ich will Dir sagen, was sie enthalten . . . Ich liebte den Grafen
von Chalasse leidenschaftlich, und er hat mir geschworen, mich zu heirathen, wenn
ich Wittwe geworden . . . Verstehst Du mich nun? . . . Es ist darin von dem
Gift die Rede, das er mir verschafft hatte . . . Alles schwarz auf weiß, und
mit einem Namen unterzeichnet . . . Das Verbrechen ist nicht ausgeführt worden,
aber es war doch beschlossen, und diese Briefe sind der Beweis dafür . . . doch
Niemand wird sie lesen, und wenn ich elgenhändig das Palais Chalasse in Brand
stecken müßte . . .

Nun verstand Margarethe die Angst des Grafen vor ihrer Mutter. Er
hatte wahrscheinlich ähnliche Briefe geschrieben, welche sie aufbewahrte . . .

Margarethe war im ersten Augenblicke starr vor Entsetzen.

— Ich schwöre Ihnen, sagte sie endlich, daß ich alles Mögliche versuchen
werde, Ihre Briefe zu retten.

— Und haben Sie Hoffnung, dies zu ermöglichen?

— Ja, erwiderte Margarethe, die an ihren alten Richter dachte.

Die Baronin stieß einen Freudenschrei aus.

— O, Du bist gut! rief sie. Du bist edel und großmüthig . . . Du rächst
Dich, indem Du mir das Leben und die Ehre rettest . . . denn Du bist meine
Tochter, Du wußtest es . . . Man hat Dir, als man Dich herbeiführte, gesagt,
daß ich es war, die Dich auf unnatürliche Weise selig verließ . . .

Mit offenen Armen, Thränen in den Augen, kam sie auf Margarethe zu.
Diese wies sie kalt zurück.

Schaafweide-Verpachtung.
Käfertal. Die Gemeinde läßt die hiesige Winter Schaafweide pro 1888/89
 Montag, den 9. August d. J.,
 Vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern. Die Weide kann mit 400 Stück Schaafen besahren werden und ist die unterzeichnete Stelle zur Auktionserteilung über die weiteren Bedingungen gerne bereit.
 Käfertal, den 24. Juli 1888.
 Gemeinderath
 Schmitt.

Bekanntmachung.
 Bezüglich des diesjährigen sogenannten Kirchweih-Marktages wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Erlaß Großh. Regierung des Unterrichtsministeriums vom 20. April 1888 Nr. 6951, die Genehmigung erteilt worden ist, daß wenn der Feiertag „Maria Himmelfahrt“ auf einen Sonntag fällt, der Markt auf den zweiten Montag nach diesem Feiertag verlegt werden darf.
 Da Maria Himmelfahrt dieses Jahres auf Sonntag, den 15. August fällt, wird der diesjährige sog. Kirchweih-Markt Montag, den 23. August d. J. abgehalten, (nicht wie im diesjährigen Marktverzeichnis und in den Kalendern angegeben, am 16. August d. J.)
 Demgemäß findet auch das diesjährige Kirchweih-Fest Sonntag, den 22. und Montag, den 23. August statt.
 Ladenburg, den 23. Juli 1888.
 Gemeinderath
 A. Huben.

F. J. Ehrhart, Möbelmagazin,
 Ludwigsbafen, Ogerdheimerstraße.
 Lager in 6121
 Voller- und Kastenmöbel, Bettladen-
 Matratzen zu billigsten Preisen.

Ein Möbelwagen
 geht über Würzburg nach Ansbach hin und retour. 7269
 Gerhard Krämer, D 6, 7.

W. Hirsch
 Kaufmann. Stellen-Nachweis-
 Bureau,
 Mannheim, P 2, 11.

- Offene Stellen:**
- 2437. Expeditions-Geschäft, Comptoirist und Expedient.
 - 2438. Colonialwaaren und Delicatessengeschäft, Verkäufer.
 - 2439. Tuch-, Seiden- u. Modewaaren-Geschäft, Commis für Detail, Comptoir und Reise.
 - 2440. Kurz- und Weißwaaren, Verkäufer und Dekorateur.
 - 2441. Manufacturwaaren en detail, angehender Commis.
 - 2442. Strumpfwaren und Strickgarn-Geschäft, Verkäufer.
 - 2443. Manufacturwaaren, Damen u. Herrenconfection, Verkäufer.
 - 2444. Manufacturwaaren, Verkäufer.
 - 2445. Materialwaaren en gros, Waagenführer.
 - 2446. Tapeten- und Farbengeschäft, Verkäufer.
 - 2447. Cigarrenfabrik, Buchhalter. W. 1800.
 - 2448. Brauerei, Comptoirist, W. 1200.
 - 2449. Droguen en gros, Buchhalter W. 1500/1800.
 - 2450. Droguen en gros, angehender Commis W. 900.
 - 2451. Kettenwaaren en gros, Buchhalter W. 1200/1500.
 - 2452. Holzwaarenfabrik, Correspondent. W. 2000.
 - 2453. Gemischtes Waarengeschäft, Verkäufer W. 900/1000.
 - 2154. Tuch en gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.
 - 2455. Colonialwaaren en detail, Verkäufer W. 1000/1200.
 - 2456. Tuchfabrik, Buchhalter.
 - 2457. Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft, Detailreisender.
 - 2458. Gummiwaaren en gros, Commis für Comptoir u. Lager.
 - 2459. Eisenwaaren en detail, Verkäufer.
 - 2460. Manufacturwaaren en gros, angehender Commis, W. 1000.
 - 2461. Corsetfabrik, angeh. Commis. W. 600.

- 2462. Eisenwaaren en gros, Expedient W. 1200.
- 2463. Chem. Fabrik, Buchhalter, W. 1500/1800.
- 2464. Weingroßhandlung, Reisender, W. 2500/3000.
- 2465. Delicatessengeschäft, Comptoirist und Verkäufer W. 1200.
- 2466. Weingroßhandlung, j. Reisender W. 1500.
- 2467. Delicatessengeschäft, 2 tüchtige Verkäufer W. 1000.
- 2468. Eisenwaaren-Handlung, Verkäufer W. 1200.
- 2469. Kurz-, Woll- und Weißwaaren, Verkäufer.
- 2470. Manufacturwaaren, 2 Verkäufer.
- 2471. Manufacturwaaren, 2 Detailreisende.
- 2472. Manufacturwaaren, 2 Decorateure.
- 2473. Herrenconfection-Geschäft, Verkäufer und Dekorateur.
- 2474. Delicatessengeschäft, Verkäufer.
- 2477. Damenwaarenfabrik, Verkäufer und Dekorateur.
- 2478. Kurz-, Woll- und Weißwaaren en gros, Commis.
- 2479. Modewaaren und Confection, Verkäufer.
- 2481. Droguen en gros, Commis für Comptoir und Reise.
- 2489. Herrenconfection, Verkäufer.
- 2484. Kurz- u. Wollwaaren-Verkäufer.
- 2485. Eisenwaaren en detail, Verkäufer.
- 2486. Manufacturwaaren en gros, Buchhalter und Correspondent.
- 2489. Schuhfabrik, Reisender.
- 2490a. Halsfabrik, Reisender.
- 2490b. Hoptenhandlung, Reisender.
- 2491. Weinblg., jüngerer Reisender.
- 2492. Manufacturwaaren, Verkäufer.
- 2493. Droguen en gros, Buchhalter u. Correspondent.
- 2494. Manufactur- und Modewaaren, Comptoirist und Verkäufer.
- 2495. Liköurfabrik und Spirituosenhandlung, Buchhalter und Reisender, W. 1500.
- 2496. Mechanische Weberei, Commis für Reise und Comptoir, W. 1700/1800.
- 2497. Mechanische Weberei, Buchhalter und Correspondent, W. 1800.
- 2498. Manufactur- u. Colonialwaaren en detail, angehender Commis.
- 2499. Cigarrenfabrik, Reisender W. 1500.
- 2500. Material- und Farbwaaren, Verkäufer W. 1200/1500.
- 2505. Lederhandlung und Schäftefabrik Commis für Detail, Comptoir und Lager.
- 2506. Cigarrenfabrik Reisender W. 2000,3000.
- 2507. Mahlenmühle, Commis für Buchhaltung, Correspondenz u. Reise.
- 2508. Cigarrenfabrik, Reisender für Bojen und Schäften W. 2400 3000
- 2509. Corsettenfabrik, angehender Commis W. 500
- 2615. Eisenwaarengeschäft, Verkäufer 1000/1200
- 2516. Manufacturwaaren, Detailreisender, hohes Salair
- 2517. Colonial- und Manufacturwaaren, Verkäufer.

Stellen finden
 Gefucht tüchtige Schlosser aus
 Kassenkassanten. 7260
 U 6, 3.

Zimmerleute
 gesucht.
 W. Brurein, Z 6, 1/4.
 Zwei gute Schreinergehilfen suchen
 Arbeit bei
 Franz Piel, in Neckarau.

Ein tüchtiger Melker
 sofort gesucht. 7243
 Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein junger Varische sofort gesucht.
Großer Haberhof
 1 junger, gewandter Hausburche zu sofortigem Eintritt gesucht.
 7275 G 8, 20.

Ausländer u. ein Mädchen
 für leichte Beschäftigung sofort gesucht.
 Th. Wendling & Co.,
 7258 Mannheim.

Hoteldienerhanshallerin,
 gute Köchin in Hotel, Mädchen, die gut kochen können in Privat,
 gute Kellnerin, kräftiger Hausburche, j. Kellner, Hausburche in Restaurant sof. gesucht.
 7271 Comptoir Subr, C 4, 4.

Für Nachmittags
 wird ein schulentlassenes Mädchen zu einem Kinde gesucht. Zu erst. in der Expedition ds. Bl. 7282
 Eine zuverlässige Person zu Kinder gesucht. Wo f. d. Exped. 7288
 Ein junges Mädchen tagelänger zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Näheres T 5, 2. St. 6977

Ein schulentlassenes Mädchen für einige Stunden des Tages zu Kindern gesucht. 7198
 Näheres E 2, 13 Schulbladen.

Arbeiterinnen
 gesucht. Wollfabrik Neckarau-Neckarberg. 6074
 Ein Kindermädchen gesucht. P 5, 27.

Tüchtige Böglerinnen
 gesucht. Seidenfabrik
 Karl Krönig,
 Hoflieferant O 2, 2.

Schulentlassene Mädchen können Weißnähen, Stopfen u. Fäden gründlich erlernen bei Frau Alcebach, U 3, 11, 3. St. 6596

E 2 Ein Mädchen das sich aller häuslicher Arbeit unterzieht sofort 12. gesucht. 6778
 Tücht. Mädchen jed. Art such. u. finden Stelle 2 13. Kron Kahlhof. 6486

Lehrling-Gesucht
 Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei W. Kern, Schlosser in Weinheim. 7256
 Ein Lehrling gesucht. 6508
 J. Bertram, Schneiderstr. G 4, 7.

Ein jung. Mann mit guter Schulbildung u. e. gut. Familie v. e. groß. Colonial- u. Delicatessenwaaren-Geschäft per Mitte August in die Lehre gesucht. Off. an die Exped. d. Bl. C. E. No. 6355. 6355

Schlosserlehrling
 gesucht. P 4 9 6818
 Ein braver Junge in die Lehre gesucht. J. Dietrich, Schlosser J 5, 15.

Läden & Magazine
 C 4, 8 2 Parterres. an Comptoir zu verm., auf Wunsch mit kleinem Magazin. Näh. 2. St. 3239
 C 4, 8 kleine Mansardenwohnung an 1 Dame z. v. 6790

D 1, 7/8 3 Stod, abgeschlossene Wohnung 5 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Duladen. 6561
 F 7, 26 1 großer Keller, für Wein oder Branntwein zu lagern geeignet, zu verm. 6408
 Näheres „Stadt Kafen“

G 2, 18 Stallung, Futterraum, Lichtloch auch als Magazin geeg. fog. zu verm. 6486
 G 3, 1, Neubau.
 In bester Lage der Stadt, ein sehr schöner geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Ladenzimmer, für jede Branche passend, per Anfang August zu vermieten. 6750
 Zu erfragen im Geladen.

H 4, 23 Laden mit Wohnung und gutem Keller zu vermieten. Näh. 2. Stod. 7019
 J 1, 9 1 kl. Wohnhäuschen mit Stallung oder Magazin zu verm. Näheres P 5, 28, 2. St. 6515

P 6, 20 Magazin, geräumig, 3-stöckig, mit Bureau u. schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher zu v. Näheres 1. St., Vorberch. 7273
 R 4, 15 ein Stall für 1 bis 2 Pferde zu verm. 6604
 S 3, 14 eine Werkstatt oder als Magazin geeignet zu vermieten. 6895

1 Laden mit 3 Zimmer pr. 1. September d. J. zu vermieten. Näheres durch Agent Adam Weyer G 4, 12. 5426

Werkstätte
 oder Magazin in der Nähe des Marktes zu vermieten. 6155
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten:
 (Wohnungen.)
 B 5, 8 der 2. Stod, 5 Zimmer u. Zubehö. z. v. 7189
 E 2, 45 der 2. Stod bestehend aus 8 Zimmer nebst Küche und Zubehö. bis Mitte Oktober zu vermieten. 7204
 F 3, 19 2. Stod, Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Waschkammer, Speicher u. Keller, per sofort beziehbar, zu vermieten. 6571

G 3, 1, Neubau.
 Im Mittelpunkt der Stadt ein getheiltes abgeschlossener 4. Stod
 3 sehr schöne große Zimmer auf die Straße gehend, Küche, Keller u. Zubehö. mit Gas- u. Wasserleitung, ein eleganter 3. Stod
 6 große prächtige Zimmer, auf die Straße gehend (2 Balkons), Küche, Keller, Zubehö., mit Gas- und Wasserleitung per Anfang August zu vermieten. 6751
 Zu erfragen im Geladen

F 4, 15 1 leeres Zimmer an 1 einzelne Person zu verm. Näh. im 2. Stod. 7182

F 5, 20 3 St. Wohng. 4 Zim. mit Zubehö. zu verm. Näheres 2 Stod. 7280

F 5, 22 1 Zimmer, Küche und Keller an eine einzelne Person zu vermieten. 7181

F 7, 3 2 Logis an kinderlose Leute zu verm. 6879

G 4, 21 kleine Wohnung zu vermieten. 6448

G 5, 17 2 Zimmer u. Küche in den Hof geh. z. v. 6858

G 8, 20
 Gehaus, Nähe der Ringstraße, 1 Wohnung von 6 Zimmern nebst Zugehör, Gas- und Wasserleitung, per 15. September beziehbar, zu vermieten. Näheres 1. Stod. 7276

H 3, 22 eine kl. Wohnung an 2 Leute ohne Kinder zu vermieten. 6489

J 3, 3 kleine Part.-Wohnung zu vermieten. 6859

J 4, 12b 2 St. eine kleine Wohnung Zimmer und Küche zu vermieten. 7178

K 4, 5 eine Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche u. Zubehö. pr. August oder spät. z. v. 6906

L 4, 5 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 6592

P 6, 20 4 Parterreräume, als Bureau auch als Laden, sofort beziehbar zu verm. Näheres 1. St. hoch. 7274

Q 5, 1 eine große schöne Wohnung 9 Zimmer, 1 Waschkammer, Küche und Keller bis 1. Okt. beziehbar womöglich noch früher. Näh. in der Wirklichkeit. 7129

R 4, 24 1 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. 6413

S 2, 10 1 Zimmer zu verm. 7264

Z 10, 11 Lindenhof 2 besser. Zimmer mit Küche zu vermieten. 7087

ZC 1, 9 R. Stadth. 2 B. Küche u. Vorplatz (abgeschlossen) per 1. August beziehbar z. v. 6590

ZL 2, 1 am Neckardamm, 2 Zimmer, Küche und Zubehö. billig sofort zu verm. 7266

Ein sehr schöne 2. Stodwohnung in mitten des Gartens, 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Desgleichen ein großes Parterrezim. möbliert oder unmöbliert sofort zu beziehen. 6748
 ZC 1, 1 früher Villa Gdpenhieb.

In schöner Lage der Stadt ist sofort oder später beziehbar, ein 3. Stod, mit 6 Zimmern und allem Zubehö. zum Preis von 1200 Mark zu vermieten. 6901
 Näheres durch das Geschäftsbureau von B5, 2. Gg. Anstett, B5, 2. Weinheim. 6585

Im 2. Stod meines Hauses habe ich per 1. October eine schöne Wohnung bestehend aus 5 Zimmern mit Küche und Zubehö. zu vermieten. A. Jochim.

(Schlafstellen.)
 E 7, 10 mehrere Schlafstellen zu vermieten. 7188
 F 4, 9 3. St., drei gute Schlafstellen mit Kost. 6845

F 4, 15 2. St. Hh. Schlafstelle zu verm. 6488

G 6, 6 4. Stod, 1 Schlafst. an 1 sol. Arbeiter zu v. 6653

H 5, 5 Hinterh., 2. Stod, Schlafstelle zu verm. 6352

H 6, 5 2. St. eine gute Schlafstelle zu verm. 6388

J 4, 15 part. 1 möbl. Schlafstelle zu verm. 6581

J 4, 18 1 Schlafstelle an solide Leute zu verm. 7052

J 5, 15 2. Stod, Vorderhaus, Schlafstelle 4995

K 4, 16 1 reinliche Schlafstelle zu verm. 7007

L 4, 14 männliche Schlafstelle zu vermieten. 7068

ZC 1, 8 4. St. 1 Schlafstelle für ein Mädchen z. v. 7081

Möblierte Zimmer
 C 7, 15 2 Trepp. 1 sehr gut möbl. Zim. z. 20 M. z. v. 6492

F 5, 23 ein möbl. Parterrezim. zu verm. 6502

E 4, 3 2 St., 1 fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 6970

F 5, 16 2 St. 2 einfach möbl. Zimmer an 2 junge Leute sof. zu verm. 7281

G 4, 3 2. St. 2 sch. möbl. Zim. b. a. d. St. geh. sind zu sam. oder einzeln zu verm. 7191

G 4, 3 2. St. ein schön möbliertes Zimmer z. v. 6840

G 6, 6 1 möbl. Z. part. a. d. St. geh. mit Kost z. v. 6849

H 1, 6 3. St., Vorberch., 1 möbl. Zimmer, nach der breiten Straße gehend, sof. zu v. 7255

H 1, 10 ein möbliertes Parterrezim. mit Kost 6752 zu vermieten.

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer an 2 Herren zu verm. 7257

H 3, 8b 2. Stod, 1 möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vermieten. 6348

H 5, 2 Hinterh., 2. Stod, 1 Z. mit Bett zu verm. 6419

H 6, 10 eine Treppe hoch, ist ein sehr schön möbliertes Zimmer, mit 2 Fenster nach der Straße u. separ. Eingang, mit oder Pension billig zu vermieten. 6736
 Zu erst. baselst, Maßhöhe recht.

H 7, 5c 2 St. Ein schön möbl. Zimmer z. verm. 7279

J 3, 3 2. St. in anstehender Familie ein gut möbl. Zimmer auf d. Straße geh. sof. z. verm. 6744

J 7, 7c schön möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 6881

J 7, 26 3. St. ein großes gut möbl. Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. 6996

K 4, 13 2 St. Zwei hübsch möblierte Zimmer mit ober ohne Kost per 1 August z. v. 6748

M 2, 5 3. Stod, 2 schön möbl. ineinandergehende Zimmer an 1 oder 2 Herrn oder Damen zu vermieten. 6864

P 4, 7 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 sol. Herrn z. v. 6491

Q 1, 8 Breite Str. 3 Etieg. Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6694

Q 2, 15 möbl. Zim. z. v. 7083

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. z. v. 7187

S 1, 14 2. St. ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 solide Herrn zu vermieten. 6356

U 6, 1a ein gut möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 6785

ZD 1, 2 2. St. R.-St. 1 schön möbl. Zim. a. b. Str. geh. sof. zu verm. 6493

Ein großes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. T 5, 15, 3 Treppen bei R. Wursch. 6916

Zwei fein möblierte Zimmer an junge Herrn sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. ds. Bl. 7017

Friedrichsfelderstr. zur „Stadt Frankfurt“ 1 Parterrewohnung und 1 kl. Wohnung zu verm. 7059

Ein einfach möbl. Zimmer, monatlich mit Frühstück W. 15. Näheres im Verlag. 7270

Weinheim E 35a.
 Ein oder zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu verm. 7173

Kost & Logis
 F 4, 5 3. St. Kost u. Logis für 1 ordent. j. Mann. 6753

F 4, 21 3. Trepp. Kost u. Logis f. 1 anst. j. Mann. 7026

H 4, 4 Kost und Logis. 7188

H 7, 5c Kost und Logis. 6767

J 2, 16 3 St. Hh., zwei solide Leute erhalten Kost und Logis. 7004

J 4, 13 Hinterhaus 2 junge Leute in Logis gef. 6784

O 6, 2 4. Stod, Kost und Logis. 7056

P 3, 10 Kost u. Logis. 7086

H 4, 7 Kost und Logis. 7381

T 2, 3 solide Arbeiter erhalten Kost und Logis. 6896

ZD 1, 2 Refargar en. Kost und Logis für einen anst. Mann. 6589

Guten blüherischen Mittag- und Abendisch für 75 Pfg pro Tag. G 6, 6, parterre.

Es können noch einige anständige Herrn an einem fröhlichen Mittag- u. Abendisch theilnehmen. 6920

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel,
 Wasserwärme am 27. Juli Morgens 8 Uhr 15° C.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a. Main

gemährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in barem Gelde. Der Zinsfuß wird billig gestellt. — Dehuss Näherem beliebe man sich an Herrn Louis Joeselsohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. 2913 Der Vorstand.

Malerei- und Tischlereiverein.
Samstag, den 31. Juli
findet die halbjährige
Generalversammlung
im Lokal Huber H 5, 1 statt.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Ergänzungswahl des Vorstandes, Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Mercuria.
Dienstag, 27. Juli 1886, präcis 10 Uhr
im Lokal E 1, 8

Gesangs-Probe.
Mittwoch, 28. Juli, präcis 9 Uhr
Vereins-Versammlung,
wegen Wichtigkeit der Sache bitten um
vollständiges und pünktliches Erscheinen
7287
Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.
Wir setzen sämtliche Mitglieder in
Kenntnis, daß unser Lokal von jetzt ab,
sich bei Herrn Chr. Nög zum alten
Sahnhof befindet, und findet Mittwoch
den 28. Juli die erste **Singprobe**
dort statt. Nach der Singprobe:
Mitglieder-Versammlung
wegen Wahl eines Kassiers.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
7284
Der Vorstand.

Friedrich Degen Nachf.
Nordhausen a. H.
Inhaber August Stegemann.

Dampf-Kornbranntwein-
Brennerei.
Gegründet im Jahre 1776.
Versendet unter Nachnahme (Postcolli
Schon von 4 Liter)
Prima alten Korn
je nach Alter und Pflege à Liter
Mk. 1, 1.25, 1.50, 2.— incl. Gebinde
oder Flasche. 6888

Feinstes Schwarzwälder
Sirisen- u. Zwetschenwasser
präsentiert auf der Württemberger Ausstel-
lung empfohlen 2446
H. Weßermann, Q 6, 9.

Mannheimer Schokoladefabrik
Gustav Hagen
M 2, 10. empfiehlt M 2, 10
ihre garantiert reine
Schokolade und Sacropulver
zu den billigsten Preisen. 5887

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantiert
reine Weine in Flaschen und Gebinden
Weißwein v. 80 Pf. bis M. 4 per
Rothwein v. 75 Pf. bis M. 5 Flasche.
Ferner Malaga Marzala, Ma-
seira, Portwein, Solaber,
Cherry, deutschen und französischen
Champagner, sowie feinste Punsch-
erhenzen und Blancure erster
Marken. 2106

Jacob Platz,
Q 2, 4/2, Weinhandlung. Q 2, 4/2
Capitalien jeder Größe auf erste
Hypothek vermittelt 1629
Agent R. Oppenheimer, F 6, 1.
Central-Büro-Bermittlungs-Bureau
der verbundenen Kaufm. Vereine Badens
und der Pfalz in Mannheim.
Vacanz-Anzeiger.
Manufacturwaaren en detail, Verkäufer.
Colonial u. Delicatessen, Verkäufer,
branchenfähig.
Materialwaaren en detail, Verkäufer,
ca. 20/22 J. a.
Weinhandlung, Reisender.
Gemischtes Waarengeschäft, Verkäufer,
ca. 17/18 J. a.
Eisenwerkzeug, Buchhalter.
Kurz- u. Manufacturwaaren, Commis.
Colonialwaaren en detail, Leiter einer
Filiale.
Colonial-, Material- u. Farbwaren,
Verkäufer.
Colonialwaaren en gros, Buchhalter.
Manufacturwaaren, Detailreisender.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Warenwaaren en detail, Verkäufer.
Weiß- und Halbseife, Verkäufer.
Delicatessenhandlung, Verkäufer branchen-
fähig.
Glas- und Porzellanhandlung, Commis
branchenfähig.
Colonialwaaren, en gros/unterfester Re-
isender.
Fabrikgeschäft, Commis/Stenographie.
Warenhandlung, Reisender.
Warenhandlung, angehende Commis.
Die Herrn Principale werden kosten-
frei bedient. 7288

Feuerwehr.
Unser Gartenfest mit nachfolgendem
Tanz
findet Samstag, den 31. Juli d. J. unter Mitwirkung
der vollständigen Kapelle des Leibdragoner-Re-
giments Nr. 20 und persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn
B. Dietsch in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ statt und
werden die Kamerader höflich gebeten, die Eintrittskarten hierzu **Samstag**
den 25. Juli, von 3—6 Uhr Nachm. im **Singhorkloster** (Halber Pfand)
und nächstfolgende Tage bei Kamerad **F. Rost**, H 2, 8 in Empfang zu nehmen.
Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet. 7115
Bei ungünstiger Witterung findet die **Abend-Unterhaltung** im
oberen Saale statt.
Der Vorstand des Feuerwehr-Singchor.

Verein der Mannheimer Wirthe.
Freitag, den 30. Juli 1886, Nachmittags 1/5 Uhr
Hauptversammlung
bei Colloge **D. Hofmann**, Café Lieberhaus, E 5, 4, 2. Etod.
Tages-Ordnung:
1. Verlesung der Protokolle der letzten Haupt- u. Vorstandsversammlungen,
sowie der eingegangenen Briefe.
2. Bericht unseres Delegierten Hr. W. Falkenstein über die Verhandlungen
des Württemberg. Verbandstages in Stuttgart.
3. Bericht über den Stand der Vorarbeiten über den am 25. August d. J.
hier abzuhaltenden sächsisch. Gastwirthschaftsdelegirtenstag
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Im Interesse unserer Sache werden **sämmtliche Mitglieder** ersucht recht-
zeitig und vollständig zu erscheinen. 7268
Der Vorstand.

Gewerkverein (Ortsverein Neckarau.)
Sonntag, den 1. August ds. J., feiert der Ortsverband deutscher
Gewerksvereine sein
Stiftungsfest.
Anfang Mittags 3 Uhr im **Badner Hof**, wozu die verehrlichen Mit-
glieder zu zahlreichem Besuch und zur Verschönerung des Festes freundlichst
eingeladen werden. 7192
Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Auf Veranlassung des Turnvereins wird der berühmte Wanderturn-
lehrer und Kraftturner
Herr Ernst Bohlig
am **Mittwoch, den 28. Juli, Abends 8 1/2 Uhr** im „**Badner Hof**“
dahier einen
Vortrag über Turnen

halten und hierbei durch entsprechende Kraftübungen seine durch methodisches
Turnen erzielte Leistungsfähigkeit beweisen, wozu Jedermann Zutritt hat.
Eintrittspreis 50 Pfg. und sind Eintrittskarten im Voraus in der
Kunst- und Musikalienhandlung **Th. Solter**, sowie in der Wiggarenhand-
lung **Adolph Schneider** hier zu haben.
Die Vorlesung findet bei günstiger Witterung im Garten. Bei ungünstiger
Witterung im Saale statt mit dem Bemerkten, daß Herr Bohlig nur diesen
einen Vortrag in hiesiger Stadt hält. 7195
Der Vorstand des Turnvereins Mannheim.

I. Athleten-Club „Germania.“
Übungsabende: **Senioren-Mannschaft.** Montag und Donnerstag.
Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag.
Trapezabtheilung: Jeden Mittwoch. **Samstag:**
Allgemeine Übung sämmtl. Mitglieder. Die Übungs-
stunden dauern stets von 8—10 Uhr Abends.
Der Vorstand: **Loonh. Holländer.**
Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied können
jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich
wird werden. 9586

Großh. Höh. Mädchenschule.
Der **Schlussakt** findet am
kommenden
Samstag morgens um 8 Uhr,
(nicht um 10 Uhr), im großen Saale des **Saal-**
baus statt.
7272
Walleser.

Erste Ziehung am 2. August!
III. Lotterie von Baden-Baden
mit Hauptgewinnen im Werthe von:
50,000 Mark, 20,000 M., 15,000 M. 2mal
10,000 M. u. s. v.
Im Ganzen 6500 Gewinne. Loose erster Classe à 2 M. 10 Pf.
— Voll-Lose für alle drei Ziehungen à 6 M. 30 Pf. sind
zu beziehen in Mannheim:
Expedition ds. Blattes. Mich. Bartholomäus. E. Imbach.
C. A. Otto, H 7, 5b. Th. Paul jr. S 3, 1. A. Löwenhaupt.
Moritz Herzberger, E 3, 17. C. Krebs, Q 2, 6. Max Hahn & Co.
W. Beutel. F. Wanzel, D 3, 2.
In Heddeshelm: J. Th. Lang Sohn. 7261

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in altdeutschen Ofen in allen Dessins und Farben,
sowie Kacheln, Wandbegleitungen, Bauornamente u. zu den
billigsten Preisen. Reparaturen werden billig ausgeführt 890

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a. Rh.
Restauration **J. Wolf.**
Donnerstag, den 29. Juli 1886, Abends 8 Uhr
V. Münchener
Keller-Abend.
Hackerbräu. 4780
Specialität:
(Halbshagen mit bayerischen Knödel).
Vorzügliches Orchester u.
Ob Regen! Neue Cantus. ob Schön!
Bei ungünstiger Witterung findet der Keller-
abend im **Gartensaale** statt.

Brauerei Hochschwender.
Dienstag, den 27. Juli, Abends 8 Uhr
CONCERT
der rühmlichst bekannten Concert- und Alpenländler
Josef und Mathilde Pleitner
aus dem bayerischen Hochland im **National-Cosum.**
Besitzer von Künstler-Allees. 7291

Neckarau.
Von heute an
Großes Preisfesteln
mit sieben werthvollen Preisen.
Achtungsvoll
Georg Weidner, Wirth.
7205

Wirthschafts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit 15. Juli
die **Wein- und Bierwirthschaft**
zum Bahnhof, L 12, 7
übernommen habe.
Ich werde bestrebt sein, durch ausgezeichnetes Bier, reine Weine
und gute Speisen neben aufmerksamer und billiger Bedienung die Zufrie-
denheit meiner werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten.
Freunde und Bekannte zu einem Besuche höflich einladend zeichne
hochachtungsvoll 7297
Mich. Riesinger, L 12, 7.

Waldhof.
Restauration zum „Badischen Hof.“
Geräumige Lokalitäten, Gartenanlagen mit Bassin und Springbrunnen,
Concerthalle mit Orchesterion, prachtvolle Aussicht, Regelpfad, reinge-
haltene Weine, Lagerbier, Restauration zu jeder Tageszeit. 2814
Zu freundlichem Besuche ladet ein
Georg Vogel.

Kaiserhütte.
Empfehle nun den verehrl. Vorständen von Vereinen und Gesellschaften
meinen neu hergerichteten
Tanzsaal
(neuer hochfeiner Boden) mit Nebenzimmer, sowie meine große, schattige
Gartenlokalität zur Abhaltung von Ballen, Gartenfesten, Kaffeegesellschaften u.
bei fest hochfeinem, frischem Bier, reinen Weinen und guten Speisen bei
billigen Preisen. Es hält sich bestens empfohlen 8841
hochachtungsvoll: **H. v. Reuenstein.**

Meine **Wohnung und Comptoir** be-
finden sich von heute an in meinem Hause
K 2, 1214
Ringstraße.
Mannheim, den 26. Juli 1886.

Friedr. Grohe,
Ruhrkohlen und Holz-Handlung.
7290
Zur gefl. Beachtung!
Wir haben weitere **Zweig-Expeditionen** bei den Herren
Joh. Kussmann, P 6, 14
Wilh. Thiery, H 7, 8
errichtet und werden denselben Abonnements auf den „General-Anzeiger“ mit
„Volks-Zeitung“, pro Monat 50 Pfg., bereitwilligst entgegengenommen.
NB. Einzelnummern à 8 Pfg. sind ebenfalls käuflich zu haben.
Expedition des „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung.
Sächsische Volks-Zeitung und Handels-Zeitung.